

magnet

AZB
CH-9102 Herisau 2 Dorf
P.P. / Journal

Post CHAG

Retouren an:
Appenzeller Druckerei
Kasernenstrasse 64
Postfach 1050



«Weibliche Lebenswelten im Mittelalter»
Mehr auf Seite 17

OHNE FRAUEN KEINE KIRCHE

Frauen, die die Kirche prägten

von Beate Drafehn, Pfarrerin in Grub-Eggersriet

Wenn du mich fragst, welche Frauen die Kirche besonders geprägt haben, dann kommt mir als Erstes Emma S. in den Sinn. 72 Jahre alt war sie und wohnte in einem der Dörfer meiner ersten Pfarrstelle. Emma war eine quirlige, zierliche Frau, die sehr gerne geredet hat. Oft kam sie in Gummistiefeln bis zur Kirche und zog vor der Tür noch schnell ihre Schuhe «für gut» an. Nach dem Gottesdienst ist sie geblieben, bis alle anderen sich schon verabschiedet hatten, und hat mich immer gefragt: «Haben Sie heute schon was gegessen?» Und egal wie meine Antwort ausfiel, jedesmal schleppte sie mich mit zu sich nach Hause, kochte Kaffee und stellte einen grossen Teller Kuchen vor mich hin, mit den Worten: «Essen Sie mal tüchtig, Frau Pastor, morgen kriegen das eh die Hühner!»

Sich kümmern

Und so kamen wir dann ein bisschen ins Erzählen: Was es Neues gab, wen ich dringend mal wieder besuchen sollte, wo in der Kirche die Spinnweben gerade gerückt werden müssten, wer im Spital lag und jede Menge Erinnerungen aus ihrem Leben. Ich sehe sie noch vor mir, im Erzählen immer mit ein bisschen Arbeit auf den Knien: Kartoffeln schälen, Rüebli putzen, Knöpfe annähen ... Wenn ein Fest geplant war, konnte

«Ein bisschen Gottvertrauen muss man schon haben.»

ich auf Emma zählen. Schon bevor ich fragen konnte, bot sie an, Kuchen zu backen oder ein kleines Team zusammenzustellen, das die Tische eindecken, hinterher aufräumen und abwaschen könnte. Emma war oft auf dem Velo im Dorf unterwegs und «kümmerte sich», wie sie es nannte. Sie machte Besuche und sprach andere an: «Du könntest dich auch mal wieder in der Kirche blicken lassen.» Sie hatte eine unglaubliche



Seveler Landfrauen bei der Vorbereitung des Erntedankgottesdienstes.

Foto: J. Drafehn

che Energie. Ganz nebenbei pflegte sie ihren dementen Mann und hatte einen riesigen Garten, den sie allein bewirtschaftete.

Zuversicht verteilen

Solche Frauen wie Emma habe ich viele kennengelernt. Erika R. zum Beispiel, die bei jedem Gottesdienst aufschrieb, was Predigttext war und wie viele gekommen waren, zum Beispiel: «12 Frauen, 3 Konfirmanden und 2 Sonstige.» Mit «Sonstige» waren Männer gemeint, die ihrer Meinung nach eine vernachlässigbare Grösse in der Kirche darstellten. Oder Sibille M., die oft bei der Predigt sehr müde war, weil sie schon seit 4.30 Uhr auf den Beinen war und gemolken hatte. Wurde Abendmahl gefeiert, brachte sie den Abendmahlskelch von 1588 mit, der schon über viele Generationen immer von ihrer Familie daheim aufbewahrt wurde. Oder Brigitte D., die in den Kivositungen Protokoll schrieb und deren witzige Bemerkungen vielen schwierigen Diskussionen die Schärfe nahm.

Platz in Gottes Geschichte

So viele Frauen fallen mir ein, die mit

Fleiß und Treue unsere Kirche geprägt haben. Ich glaube, dass die Kirche ohne die vielen fleissigen Marthas (wie im Gleichnis Lukas 10, 38-42) vielleicht nicht überlebt hätte oder zumindest sehr viel ärmer wäre. Weil solche Frauen die drängenden Arbeiten in ihrer Kirchgemeinde immer im Blick haben und angepackt haben, wo Hilfe nötig war. Zum Glück verlangt Jesus in dem Gleichnis von den beiden Schwestern Maria und Martha nicht pauschal stilles Zuhören von allen Menschen. Und zum Glück haben all diese Frauen auch als Gläubende ihren Platz in Gottes Geschichte. Wie Maria in dem Gleichnis, haben Frauen wie Emma, Erika, Sibille und Brigitte neben dem Küchengeklapper auch das gute Teil für sich erwählt. Ohne ihre Stimme wären viele Gebete ungesagt geblieben, manches ermutigende Wort nicht gesprochen und viele Lieder nicht gesungen worden.

Einmal habe ich Emma gefragt, woher sie ihre Kraft und ihre Fröhlichkeit nimmt für all das, was sie täglich tut. «Na ja, ein bisschen Gottvertrauen muss man schon haben», war ihre schlichte Antwort.

Editorial

von Lars Syring



Lars Syring, Mitglied der Redaktionskommission

Impressum

Kirchenblatt für die evangelisch-reformierten Kirchgemeinden beider Appenzell (erscheint monatlich)
Herausgegeben im Auftrag der Synode der evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell

Redaktionskommission

Annette Spitzenberg, Präsidentin, St. Gallen (as);
Judith Husistein, Stein (jh);
Isabelle Kürsteiner, Walzenhausen (iks); Heinz Mauch-Züger, Stein (hmz); Jonathan Németh, St. Gallen (jn);
Anna Schindler, Herisau (aks);
Lars Syring, Bühler (sy)

Redaktion

Karin Steffen (ks), Oberer Rickenbach 3, 9411 Schachen b. Reute, Tel. 071 340 04 55, magnet@ref-arai.ch

Redaktionsschluss nächste Nummer:

8. Oktober 2026

Magnet-Download

www.ref-arai.ch

Produktion

Appenzeller Druckerei AG, 9100 Herisau
Adressänderungen melden
Sie bitte direkt der örtlichen Kirchgemeinde

WEMF

Beglaubigte Auflage 3300

Magnet online

www.magnet.jetzt
www.ref-arai.ch

Titelbild

Dorothee Sölle von Jonathan Németh



Liebe Lesende

Bielefeld – Bethel. 4. November 1992. Eine kleine, zierliche, grauhaarige Frau betritt den H1, den grossen fensterlosen Hörsaal der kirchlichen Hochschule. Nach einer kurzen Vorstellung – es ist Dorothee Sölle aus Hamburg, die ebenso streitbare wie feurige Querdenkerin evangelischer Theologie – geht sie hinter das Lesepult und verschwindet fast dahinter. Dann legt sie los. Zunächst noch ruhig, zurückhaltend, gerät sie immer mehr in Fahrt. Thema ihres Vortrages: «Eine Theologie der Befreiung für Menschen unter dem Industrialismus.»

Ich habe damals nicht viel verstanden von dem, was sie gesagt hat. Ich kann mich überhaupt nicht mehr an irgendwelche Inhalte erinnern. Musste auch den Titel des Vortrages erst wieder nachschauen. Aber die Art und Weise ihres Daseins hat sich mir tief eingeprägt. Selten habe ich einen Menschen gesehen, der derart gebrannt hat für das, was er vorgetragen hat. Sie ist wie «eine feurige Wolke in der Nacht», wie sie in einem ihrer Gedichte geschrieben hat.

Als ich den Hörsaal verlassen habe, hatte ich das Gefühl, etwas wirklich Wichtigem beigewohnt zu haben. Dabei gewesen zu sein, als sich Grosses ereignet hat. Dennoch habe ich Dorothee Sölle danach leider aus den Augen verloren.

Sie tauchte in meinem Leben erst wieder auf, als ich in meinen ersten Amtsjahren im Rahmen einer Weiterbildung auf einer Literaturliste eines ihrer Bücher gesehen habe. Es wurde uns zur Lektüre empfohlen.

Dieses Buch, «Mystik und Widerstand», ihr Lebenswerk, wie sie es selbst nennt, hat in mir wieder dieses Feuer entfacht. So, wie sie es damals geschafft hat, als ich sie zum ersten Mal gesehen habe. Unser Glaube ist kein Selbstzweck. Unsere Erfahrungen mit Gott keine Privatsache. Unsere je eigenen Gotteserfahrungen haben Konsequenzen. Sie koppelt unsere Sehnsucht nach Gott an unser Handeln in der Welt. Beides ist aufeinander bezogen. Erst in der Beziehung zu Gott entdecken wir überhaupt, was Freiheit heisst.

Etwas später hat mich ein Buch ihrer Mitstreiterin Luise Schottroff schwer begeistert. Sie hat in «Die Gleichnisse Jesu» ein Feuerwerk entfacht und mir die Augen meiner Bibelblindheit geöffnet. Viel zu schnell identifizieren wir eine Person aus den Gleichnissen mit Gott. Das stellt sie gut begründet in Frage und eröffnet durch ihre sozialkritische Perspektive neue Verstehenshorizonte.

Dorothee Sölle und Luise Schottroff, das sind zwei Frauen, die mich und die Kirche geprägt haben. Viele weitere kommen dazu. Einige davon lernen Sie in diesem «Magnet» kennen.

Lars Syring

Website www.magnet.jetzt:



E-Paper Magnet:



43 Prozent der Pfarrpersonen in der Schweizer Reformierten Kirche sind Frauen, 11 von 25 Kantonalkirchen werden von Frauen geleitet. Dazu kommen Katechetinnen, Kirchensekretärinnen, Kirchenpflegerinnen und unzählige Freiwillige. Und doch waren Frauen in der Kirchengeschichte lange unsichtbar: vergessen, verdrängt, aus Texten herausgeschrieben. Ein Blick zurück – und in die Gegenwart.

Alle Artikel und Porträts:



«Schaffe in mir, Gott, ein Herz ohne Angst»

von Anna Schindler

Die Theologin, Autorin und Lyrikerin Dorothee Sölle (1923 – 2003) hat die Allmacht der Kirche vom Sockel gehoben, was ihr grosse Kritik einbrachte. Sie trug den Stempel einer linken Feministin und Politikerin. Doch das ist nicht tief genug geschaut. Sie war auch überzeugte Theologin und Dichterin und sehnte sich nach Frieden und Wertschätzung für alle Menschen und die Umwelt.

Dorothee Sölle hat die Kirche geprägt. Ihr nachhaltiges Wirken nahm ihren Anfang 1968 in Köln. Sie war Mitinitiantin der politischen Gottesdienste, die unter dem Namen «Nachtgebete» in die Geschichte eingegangen sind. Zuerst untersagte die evangelische Kirche dieses Format. Dann kam die Erlaubnis, am Katholikentag 1968 in Essen einen politischen Gottesdienst abhalten zu dürfen, aber erst um 23 Uhr, darum wurden sie zu Nachtgebeten. Später fanden sie in Köln um 20 Uhr 30 in der evangelischen Antoniterkirche statt. Die Idee entstand dort, im ökumenischen Arbeitskreis. Auch Sölles späterer Ehemann, der Theologe Fulbert Steffensky, und der Autor Heinrich Böll wirkten mit. Religion und Politik zusammenzubringen, das war ihre Vision. Bei den Nachtgebeten wurde über Politisches informiert. Daraufhin gab es eine biblische Meditation. Zuletzt wurden Aktionsvorschläge gemacht und diskutiert.

Kirche wegen Überfüllung geschlossen
Es war das erste Mal, dass Themen wie

die Frauendiskriminierung öffentlich in einer Kirche Deutschlands diskutiert wurden. Frauen durften damals ohne Erlaubnis ihrer Ehemänner keiner Lohnarbeit nachgehen. Auch in der Kirche waren Frauen untergeordnet. Sölle hatte zwar studieren können und als Religionslehrerin gearbeitet, aber als Familienfrau und kritische Theologin blieb ihr eine universitäre Professur verwehrt. Mit den Nachtgebeten gehörte die Kirche plötzlich auch den Frauen. Und sie kamen. Die monatlichen Nachtgebete waren so beliebt, dass die Kirche regelmässig wegen Überfüllung geschlossen werden musste. Dorothee Sölle forderte eine theologische Aufarbeitung nach Auschwitz, sie kritisierte die Allmacht Gottes und legte Wert auf inklusive Spra-

«Gott ist nicht oben und nicht später, sondern jetzt und hier, bei uns, in uns.»

che. Und sie schrieb. Buch um Buch. Dorothee Sölles Werke sind heute noch aktuell und gegenwärtig. Ihr poetischer Dialog mit Gott liest sich, als wäre er eben erst geschrieben worden.

«Ich glaube an Gott, der die Welt nicht fertig geschaffen hat (...). Ich glaube an Gott, der den Widerspruch des Lebendigen will und die Veränderung aller Zustände (...)»



Dorothee Sölle sehnte sich nach Frieden und Wertschätzung für alle Menschen und die Umwelt.
Quelle: © epd-bild / Boris Rostami-Rabet

Dorothee Sölles Gedichte bewegen. Sie sind voller Mystik, Mut und Zerschmetterlichkeit. «Schaffe in mir, Gott, ein Herz ohne Angst.» Ihre Gedichte sind Gebete, Zwiesprachen mit Gott, Auseinandersetzungen mit der Bibel. Immer wieder findet sie in der Heiligen Schrift Worte, die sie als Aufforderung versteht, zu handeln. Ihren Töchtern schrieb sie ein Gedicht mit dem Titel: «Bitte lasst eure Zimmer nicht verkommen. Wenn eure Zimmer hässlich sind, werdet ihr euch selber nicht lieb und wert halten, wenn ihr euch selber nicht ehrt, werden eure Gedanken ohne Spannkraft sein ...» Gottes Schöpfung zu erhalten, bedeutete für Dorothee Sölle, sich aktiv in der Welt zu engagieren. Die Sehnsucht nach dem Bewahren der Schöpfung, nach Frieden und sozialer Gerechtigkeit beantwortete sie auch mit Sitzstreiks und nahm an Demonstrationen teil. Sölle holte den Himmel auf die Erde. Ihre Gedichte tragen und nähren. Die Theologin prägte und prägt nach wie vor die Kirche und die Menschen, sich für eine gerechtere und weitere Welt einsetzen wollen. «... ich möchte nie mehr so jung sein, dass ich ohne Dankbarkeit lebte für die Schöpfung (...), dass ich vergässe das von Schwestern und Brüdern gemachte Blau.»



Am Frauenstreik 2019 in Bern ist auch die Kirche dabei.

Quelle: Anna Schindler

Die Flüchtlingsmutter Gertrud Kurz-Hohl

von Annette Spitzenberg

Die Appenzellerin Gertrud Kurz-Hohl ist eine inspirierende und mutige Frau, die aus ihrer christlichen Überzeugung sehr vielen Flüchtlingen geholfen hat. Sie hat das Hilfswerk Christlicher Friedensdienst (heute Frieda) gegründet, das in ihrem Sinn und Geist bis heute Friedensprojekte im In- und Ausland unterstützt.

Gertrud Kurz erblickte am 15. März 1890 in Lutzenberg als Ältestes von vier Kindern der Fabrikantenfamilie Hohl das Licht der Welt. Nach der Schulzeit absolvierte sie in Neuenburg eine Handelsschule und verlobte sich mit dem Naturwissenschaftler Albert Kurz, den sie 1912 heiratete. Sie zogen nach Bern, da er dort eine Stelle als Gymnasiallehrer antrat. Sie wurde Mutter von drei Kindern.

Gleichzeitig führte das Ehepaar von Anfang an ein offenes Haus und eine gastfreundliche Tischgemeinschaft. Die Treppe zum Haus wurde mit Kreuzen markiert, damit andere Obdachlose oder Menschen am Rande der Gesellschaft wussten, dass sie hier Hilfe bekommen würden. Dies taten sie aus tiefer christlicher Überzeugung.

In den Zwischenkriegsjahren wurde Gertrud Kurz inspiriert von der französischen Friedensbewegung des Pfarrers Etienne Bach «Ritter für den Friedensfürsten». Sie gründete in der Schweiz eine Sektion der «Kreuzritter» und begann mit ihrer Friedensarbeit.



Die Station von Gertrud Kurz auf dem Appenzeller Friedensweg in Lutzenberg, etwas unterhalb des Hauses, in dem sie aufgewachsen ist. Fotos: Annette Spitzenberg



Das zum friedlichen Verweilen einladende Bänklein in der Nähe der Station zeigt die ganze prächtige Aussicht auf die Weite des Bodensees.

Die Flüchtlingsmutter

Weder der drohende Krieg noch die Verfolgung der Juden liessen sich aufhalten. Bald erreichten erste jüdische Flüchtlinge die Schweiz. 1938 organisierte sie daher spontan eine Weihnachtsfeier für sie und trug aus der ganzen Nachbarschaft Geschirr und Besteck zusammen für die 130 Teilnehmenden. Eine wachsende Zahl von Helferinnen unterstützte sie, denn der Bedarf war gross. Das Engagement weitete sich aus auf andere Städte und Orte. Nicht nur praktische Hilfe wurde geleistet, Gertrud Kurz setzte sich auch politisch und anwaltschaftlich für Flüchtlinge ein. Sie tat dies durch direkte Intervention bei der damaligen Fremdenpolizei, durch zahlreiche Vorträge und 1942 durch einen direkten Kontakt zu Bundesrat Eduard von Steiger. Dies, nachdem die Schweizer Regierung beschlossen hatte, jüdischen Flüchtlingen generell die Aufnahme zu verbieten. Sie prangerte nicht Behörden an, sondern sprach von einem kollektiven Versagen der Schweiz. Sie war nun überall bekannt als Flüchtlingsmutter und gilt bis heute als Heldin im Zweiten Weltkrieg.

Friedensarbeit

1947 benannte sie ihre Organisation um in «Christlicher Friedensdienst» (seit 2023 «Frieda»). Sie organisierte Begegnungen

zwischen verfeindeten Volksgruppen und weitete ihre Arbeit international aus, denn die Konflikte und Kriege gingen weiter (Kalter Krieg, Vietnam, Algerien, Naher Osten). Bis kurz vor ihrem Tod 1972 leitete sie die Organisation als Geschäftsführerin. Sie hat als mutige, prophetische, mitfühlende Frau das Gesicht von Politik und Kirche mitgeprägt.

Aktualität

Gertrud Kurz wurde mehrfach für den Friedensnobelpreis nominiert. Ihre Überzeugungen bleiben aktuell in einer Zeit, in der Migration zunehmend politisiert wird. 122 Mio. Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht. Eine schier unvorstellbare Zahl und Not. Ungefähr 25'000 von ihnen gelangen jährlich in die Schweiz und bitten um Asyl. Die Allerwenigsten dürfen bleiben. In der Presse erscheinen sie fast nur im Zusammenhang mit Kriminalität. Die Asylpraxis verschärft sich laufend, nicht nur in der Schweiz, in ganz Europa. Das kollektive Versagen, welches Gertrud Kurz angesprochen hatte, steht wieder im Raum. Es braucht sie wieder, die Flüchtlingsmütter (und -väter), die starken und mutigen Menschen, die aus tiefer christlicher Überzeugung und Nächstenliebe Gastfreundschaft üben und ihre Stimme erheben für die Menschen in Not, die an unsere Grenzen klopfen.

«Sind Sie eine Feministin, Frau Famos?»

von Nicole Noelle, Stefan Degen, Interkantonaler Kirchenbote

Rita Famos ist die erste Frau an der Spitze der Schweizer Reformierten. Nach fünf Jahren im Amt hat die Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz ein Buch über weibliche Führung herausgegeben. Im Gespräch sagt sie, wo die Kirche der Gesellschaft voraus ist, welche Frau aus der Kirchengeschichte sie gerne getroffen hätte und welches männliche Vorurteil sie auf die Palme bringt.

Rita Famos, ein Buch über weibliches Leadership müsste im Jahr 2026 doch überflüssig sein. Weshalb ist es das nicht?

Rita Famos: In vielen evangelischen Kirchen Europas können Frauen ordiniert werden. Aber sie sind noch lange nicht überall in führenden Positionen angekommen. Zudem gibt es Rückschläge in der Gleichstellung: Trends wie Tradwives und die Manosphere. Darum ist es wichtig, dass wir sagen: Weibliche Führung in Kirchen ist nicht einfach ein Spleen von ein paar Frauen in der Geschichte, sondern eine Entwicklung, die weitergehen muss. Weltweit gesehen sind die evangelischen Kirchen Europas, die Frauen zu allen Leitungssämtern zulassen, eher ein Sonderfall.

Also ist das Buch ein Wink mit dem Zaunpfahl an andere Kirchen?

Kein Wink mit dem Zaunpfahl – das ist mir zu überheblich –, sondern eine Ermutigung für Frauen, die weltweit in vielen christlichen Kirchen für Gleichstellung kämpfen.

Nach Ihrer Wahl vor fünf Jahren waren Sie irritiert, weil fast nur darüber berichtet wurde, dass Sie eine Frau sind – weniger über Ihre theologischen Positionen oder Ihre Führungserfahrung. Hat sich das geändert?

Ja, langsam. Jetzt steht nicht mehr mein Geschlecht im Fokus, sondern es wird über die Themen berichtet, die mir wichtig sind. Oder sie werden kritisiert, was ja auch gut ist.

Bei Menschen, die die Kirchengeschichte geprägt haben, kommen einem zu-



Rita Famos sagt von sich: «Ich bin eine emanzipierte Frau.»

nächst Männer in den Sinn: Augustinus, Luther, Zwingli, Barth. Liegt das daran, dass Frauen weniger Einfluss hatten – oder daran, dass es vor allem Männer waren, die die Kirchengeschichte schrieben?

Sicher das Zweite. Die Geschichte der Kirche wurde bis vor Kurzem vorwiegend von Männern geschrieben. Mittlerweile gibt es aber auch Publikationen, die zum Beispiel die wichtige Rolle der Frauen in der Reformation aufzeigen.

Wir stellen in dieser Ausgabe Frauen vor, die die Kirche geprägt haben. Welche Frau der Kirchengeschichte hätten Sie gerne persönlich getroffen?

Clara Ragaz wäre sicher sehr spannend gewesen. Oder Greti Caprez, die erste gewählte Pfarrerin in der Schweiz. Furna, ihre Kirchgemeinde, wählte sie gegen den Willen der Bündner Kantonalkirche als Pfarrerin. Oder Charlotte von Kirschbaum, Karl Barths Vertraute – wie das für sie war, in ihrer schwierigen Rolle an seiner Seite. Wichtige Theologinnen

für meine Entwicklung waren auch Elisabeth Moltmann-Wendel und Dorothee Sölle. Sie zu treffen, wäre inspirierend.

Zur akademischen Theologie: Die meisten Professuren in der Schweiz sind von Männern besetzt. Haben weibliche Perspektiven genügend Stellenwert an den theologischen Fakultäten?

Nein. Es ist wie bei allen Fakultäten: eine leckende Pipeline. Mehr Frauen als Männer studieren Theologie, aber je weiter man die akademische Karriereleiter hochgeht, desto weniger Frauen sind noch da.

Und wo ist das Leck?

Laut einer Studie von Margit Osterloh und Katja Rost – die bei manchen einen Aufschrei auslöste – ist die kritische Phase, wenn Frauen Mütter werden. Viele haben die Sehnsucht, Zeit mit ihren Kindern zu verbringen. Das war bei mir auch so. Das muss man akzeptieren und Strukturen schaffen, damit Frauen auf diesem Weg nicht verloren gehen. Zum

Beispiel mit Jobsharing und Teilzeitarbeit. Dass dies möglich ist, zeigt Stefanie von Orelli in ihrem Essay in meinem Buch auf. Hier haben die theologischen Fakultäten Nachholbedarf.

Dorothee Sölle war eine der profiliertesten Theologinnen des 20. Jahrhunderts – und blieb im deutschsprachigen Raum zeitlebens ohne Lehrstuhl. Ist feministische Theologie noch ein Karriererisiko?

Nein, das glaube ich nicht. Es sind die Strukturen, die Frauen weniger Möglichkeiten geben – nicht der feministische Ansatz. Und ich möchte betonen: Nur weil man Frau ist, interessiert man sich nicht automatisch für feministische Theologie. Die Palette von Themen, die Frauen in der Wissenschaft bespielen, ist riesig.

Bezeichnen Sie sich als Feministin?

Ich bin eine emanzipierte Frau – das habe ich quasi mit der Muttermilch aufgesogen. Nicht, weil meine Mutter eine Feministin war, sondern weil sie allein-erziehend war und ihre Frau gestanden hat. Für mich war immer klar: Frauen können alle Funktionen übernehmen. Ich habe von der feministischen Theo-

logie profitiert, die mir eine neue Welt eröffnet hat. Aber ich habe nie selbst feministische Theologie betrieben und würde mich auch nicht als Feministin bezeichnen – sondern als selbstbewusste Frau, die sich für Gleichstellung einsetzt.

War Jesus der erste Feminist?

Jede Epoche sieht in Jesus, was sie sehen will. Mal wird er zum ersten Sozialisten, mal zum ersten Feministen. Aber das sind spätere Zuschreibungen. Ich würde sagen: Jesus ist unvoreingenommen an Geschlechterbilder herangegangen. Im Lukasevangelium nehmen Frauen eine herausragende Rolle ein. Das ist unbestritten. Leider wurde das durch die männlich-patriarchale Entwicklung der Kirche immer wieder verschüttet.

18 Frauen in Führungspositionen kommen in Ihrem Buch zu Wort. Was haben Sie von ihnen gelernt?

Da kommt vieles zu Sprache. Was fast alle berichten: Bevor sie ihre Führungsaufgaben übernahmen, haben sie sich gefragt: Kann ich das? Will ich das? Manche denken, das sei wieder typisch Frau. Aber ich finde: Gute Führungspersonen stellen sich immer wieder diesen Fragen, Frauen und Männer.

Sie schreiben im Buch, Sie stehen auf den Schultern mutiger Vorreiterinnen. Auf wessen Schultern soll Ihre Nachfolgerin einmal stehen?

Auf den Schultern von Frauen – und Männern –, die sich dafür eingesetzt haben, dass Führung paritätisch ist. Und dass die reformierte Kirche wahrgenommen wird als das, was sie ist: eine progressive, theologisch offene, gleichgestellte Kirche. Das gelingt uns noch nicht gut genug. Wir sollten mutiger hinstehen und zeigen, was uns ausmacht.

Zum Schluss: Was geben Sie jungen Theologinnen mit auf den Weg?

Bleibt immer mit einem Bein im Beruf. Geht nie ganz raus. Bleibt zu 50, 60 Prozent arbeitstätig, damit ihr den Anschluss nicht verliert. Damit ihr, wenn der Moment kommt, in Führungspositionen zu gehen, die Erfahrung mitbringt. Und an die jungen Männer: Geht eurer Partnerin die Möglichkeit, über 50 Prozent tätig zu sein. Teilt die Verantwortung. Es ist entscheidend, dass unsere Kinder von Frauen und Männern gleichermassen Rollenmodelle mitnehmen können.

Gekürzte Fassung. Über diesen QR-Code gelangen Sie zum ganzen Interview und weiteren Beiträgen unserer Online-partner mit Fokus «Ohne Frauen keine Kirche».



Rita Famos über ihr neues Buch, Frauen in Führungspositionen, Feminismus und Karriere.

Quelle: Stefan Degen

Frauen in Führungspositionen

Vor Kurzem ist das Buch «Leadership – Weibliche Perspektiven» erschienen, herausgegeben von Rita Famos. Im Buch kommen 18 Frauen in Führungspositionen zu Wort, darunter Bundesrätin Karin Keller-Sutter, die Zürcher Kirchenratspräsidentin Esther Straub und Antje Jackelén, erste Frau an der Spitze der schwedischen Kirche.

Rita Famos (Hg.): «Leadership – Weibliche Perspektiven». TVZ. 284 Seiten. Ca. CHF 32.–. ISBN 978-3-290-18781-1

Die Frau, auf die die Männer hörten

von Martina Seger-Bertschi, Kirchenbote SG

Vor 1100 Jahren starb sie, und doch ist sie erstaunlich zeitgemäss. Als sie sich einschliessen liess, kamen die Menschen zu ihr, um sie um Rat zu fragen: Wiborada – die Frau, die St.Gallen rettete.

Niklaus von Flüe? – Schon gehört, war da nicht etwas mit Flüeli- Ranz? Wiborada? – Wi... was? So geht es wohl vielen, wenn sie diese zwei Namen hören. Obwohl Wiborada besonders für St.Gallen eine bedeutende Rolle spielte und 1047 als erste Frau weltweit heiliggesprochen wurde, geriet sie lange in Vergessenheit. Sie entzog sich den Erwartungen ihrer Zeit, die da hiessen: Heirat oder Kloster. Sie ging selbstbestimmt ihren Weg als Inklusin, um ihr Leben Gott zu widmen und für die Menschen da zu sein.

Wiborada rettete Stiftsbibliothek

Wiborada liess sich in einer Zelle einmauern, die an die Kirche St.Mangen angrenzte. Darin lebte sie von 916 bis 926. Die Zelle hatte zwei Fenster: eines zur Kirche, eines zur Strasse. Der Legende nach sagte sie die Bedrohung St.Gallens durch die Ungarn voraus, sodass die Schätze der heutigen Stiftsbibliothek und viele Menschen in Sicherheit gebracht werden konnten. Sie selber blieb aber in ihrer Zelle und wurde umgebracht.

«Ihre Lebensform war kirchlich, denn Inklusin konnte man nur in Abhängigkeit eines Klosters sein», sagt die katholische Theologin Hildegard Aepli, die ein ökumenisches Projekt rund um Wiborada initiiert hat. Die Kirche St.Mangen war damals eine Mönchskirche. Wiborada wurde Beraterin des Klosters – es gibt Bilder von ihr zusammen mit dem Abt. «Sie hatte offenbar eine Ausstrahlung, die Menschen dazu bewegt hat, sich von ihr beraten zu lassen. Die Männer haben auf sie gehört», sagt Aepli. Nach Wiboradas Tod gab es mehrere Inklusinnen in St.Gallen. St.Mangen wurde zu einer Wallfahrtskirche und blieb es bis zur Reformation.

Dass es um eine Heilige seit sieben Jahren ein ökumenisches Projekt gibt, findet Hildegard Aepli grossartig. «Wir arbeiten zusammen – jenseits von allen schwierigen Fragen.» Es gehe darum, das

gemeinsame Geschichtsgut und diese oft vergessene Frau wieder ins Bewusstsein zu bringen. Auch die reformierte Laurenzen-Pfarrerin Kathrin Bolt ist Teil des Projektteams. An Wiboradas Leben fasziniere sie, dass sie für die Menschen da war und deren Anliegen vor Gott gebracht habe, so Bolt. Sie habe den Eindruck, dass momentan wieder mehr Leute diese Hilfe in der Kirche suchten und ein verlässliches Gegenüber schätzten. «Ein Gegenüber, das Zeit hat, zuhört und die Anliegen ernst nimmt», sagt Bolt. «Kirche ist nicht nur Gottesdienst, sondern auch Seelsorge.»

Auch für Reformierte wichtig

Zum 1100. Todestag Wiboradas nannte Bolt Gründe, weshalb die Inklusin auch

für Reformierte wichtig sei. Ob sie lesen konnte oder nicht, darüber stritten sich die heutigen Wissenschaftlerinnen, so Bolt. Fest stehe aber: «Sie konnte alle 150 Psalmen auswendig. Sie befasste sich intensiv mit der biblischen Schrift. Allein das macht sie zu einer glaubwürdigen reformierten Vorbildfigur.» Zudem lehnte die aus wohlhabendem Haus stammende Wiborada Reichtum ab. «Das erinnert mich an die Reformatoren», schreibt Bolt, «die das Gold aus der Kirche entfernten, um Gott in der Einfachheit zu suchen.» Hildegard Aepli ergänzt: Dass Wiborada zwischen zwei Fenstern – das eine zur Kirche, das andere zur Strasse – gelebt habe, sei ein hilfreiches Bild: «Es geht darum, wie ich verbunden bin zur Welt und zu Gott.»



Ein Tanz, inspiriert von Wiborada: Robina Steyer in ihrem Stück «Sancta Wiborada. Reise ins Innere der Rebellion» in der Kirche St. Mangen.
Foto: Kai Appenzeller / wiborada.sg

Die erste Pfarrerin in Appenzell Ausserrhoden

von Pierre Aerne

Das war ein denkwürdiger Abstimmungssonntag in Appenzell Ausserrhoden, der 17. November 1968! Nach dem Gottesdienst nahmen die Kirchbürger die Einführung des Frauenstimmrechts auf kantonalkirchlicher Ebene und die Wählbarkeit der Frauen als gleichberechtigte Pfarrerrinnen mit Ja-Anteilen von 93 bzw. 97 Prozent an. In der Kirchgemeinde Schönengrund wählten sie ausserdem Ricarda Thieme (1943–2007) einstimmig zur Pfarrerin und nahmen das Frauenstimmrecht auf Gemeindeebene an.

Stolze Schönengrunder

«Die erste Frau an einem Appenzeller Pfarramt, das wird noch etwas zu feiern geben», notierte das «Magnet». Tatsächlich war man in Schönengrund nicht wenig stolz. Wie kam man dazu, eine 25-jährige Theologin aus Deutschland zu wählen? Damals bestand ein landesweiter Pfarrermangel, sodass die Pfarrstelle länger als ein Jahr unbesetzt war. Gleichzeitig begann die rechtliche Gleichstellung der Frauen. So wählten die Schönengrunder Kirchbürger 1967 erstmals zwei Frauen in die siebenköpfige Pfarrwahlkommission. Zwischen 1956 und 1973 beschlossen die reformierten Kantonalkirchen die

Einführung des vollen Frauenpfarramts, und die letzten Kantonalkirchen führten das kirchliche Frauenstimmrecht ein. In Appenzell Ausserrhoden konnten die Kirchgemeinden dieses bereits ab 1954 einführen. Herisau machte 1956 den Anfang, Schwellbrunn 1969 den Schluss.

Nach Ordination direkt ins Appenzellerland

Als es im Sommer 1968 zum ersten Treffen mit der Pfarrwahlkommission kam, stand Ricarda Thieme kurz vor dem Schlussexamen. Ihr Theologiestudium hatte sie nach dem Abitur 1962 in Freiburg im Breisgau nach Basel, Kiel, Göttingen und Heidelberg geführt. Am 3. November 1968 wurde sie von der Evangelischen Landeskirche in Baden ordiniert und am 8. Dezember bereits in Schönengrund feierlich eingesetzt. Das Appenzellerland war für sie allerdings kein Neuland: Die Kindheit hatte sie mit ihren Geschwistern in Speicher verbracht. Im Frühjahr 1969 wurde sie als erste Frau in die Synode gewählt. Anfang Oktober 1970 verliess sie Schönengrund. Hier ist die Pfarrerin mit ihren beiden Hunden in Erinnerung geblieben. Unvergesslich blieb etwa Ernst Wenk die gemeinsame Konfreise nach Heidelberg:

«Das war neu für uns Bauernkinder, ich war vorher noch nie im Ausland gewesen.»

Ricarda Thieme heiratete später den Reformationshistoriker Dr. phil. Ekkehart Fabian, zog zwei Kinder gross, wirkte als Pfarrerin im Aargau und kehrte 1977 in die Badische Landeskirche zurück. Sie arbeitete als Religionslehrerin am Gymnasium, versah Gottesdienstvertretungen und war bis zur Pensionierung im Jahr 2000 Seelsorgerin im Altersheim Katharinienstift in Freiburg.



Konfirmation 1970 in Schönengrund mit Pfarrerin Ricarda Thieme. Quelle: Archiv Evang.-ref. Kirchgemeinde Appenzeller Hinterland

1918 erste Frau auf der Kanzel in Reute

Als erste Pfarrerin im Kanton wurde Ricarda Fabian-Thieme zur Bahnbrecherin für viele Nachfolgerinnen. Der Frauenanteil beim Gemeindepfarramt belief sich Anfang 2026 auf 71 Prozent (17 Frauen, 7 Männer), gesamtschweizerisch lag er bei 43 Prozent. Diese erfreuliche Entwicklung war möglich dank dem unermüdlichen Einsatz der Pionierinnen im Pfarramt: Rosa Gutknecht (1885–1959), Pfarrerin am Grossmünster in Zürich, predigte schon 1918 in Reute und 1929 in Herisau. Später absolvierten zwei ausserkantonale Theologinnen ihr Lernvikariat im Kanton: Hedwig Roth 1937/38 in Bühler und Gertrud Beck 1946 in Heiden, «obschon das Erscheinen einer Theologin auf einer appenzellischen Kanzel da und dort als etwas Ungewohntes empfunden werden könnte», wie der Kirchenrat meinte. 1930 hätte er sogar dem Pfarrehepaar Verena und Walter Pfenninger-Stadler erlaubt, gemeinsam auf einer Pfarrstelle zu wirken. Doch die anfragende Kirchgemeinde Hundwil wählte einen Pfarrer. Schliesslich wählte die Synode zweimal eine Kirchenratspräsidentin: Marianne Schläpfer (1992–1999) und Pfarrerin Martina Taperoux (ab 2022).

Zum Autor: Pierre Aerne forscht und publiziert zum Thema Frauenpfarramt und Frauenstimmrecht.



Die beiden Pfarrerrinnen Elise Pfister und Rosa Gutknecht wurden 1918 in Zürich ordiniert. Sie waren die ersten Pfarrerrinnen Europas. Gutknecht predigte 1918 in Reute. Quelle: «Schweizer Illustrierte Zeitung», 1919

Biblische Heldinnen: Vergessen, verkannt, wiederentdeckt

von Stefan Degen, Interkantonaler Kirchenbote

Feministische Theologinnen wollen die Bibel ohne patriarchale Scheuklappen lesen. Denn wer genau hinschaut, erkennt: Frauen übernahmen schon vor Jahrtausenden Führungsrollen. Ein Einblick zwischen Bibelwissenschaft und Instagram.

Hand aufs Herz: Gefragt nach einer Person aus der Bibel, wer kommt Ihnen spontan in den Sinn? Vielleicht Jesus, Mose oder Petrus? Und weshalb nicht Maria Magdalena, Mirjam oder Phoebe? Auch wenn das Gottesbild vom alten Mann mit weissem Bart heute nur noch selten in den Köpfen herumspukt, weisen feministische Theologinnen schon seit Jahrzehnten darauf hin, dass die Wahrnehmung der Bibel patriarchal verzerrt ist.

Adams weibliche Seite

Beispiel gefällig? Gott nahm von Adam eine Rippe und machte aus ihm eine Frau. Steht in Genesis 2,22. «Das hebräische Wort bedeutet eigentlich nicht «Rippe», sondern «Seite», sagt Tina Bernhard-Bergmaier. Die Pfarrerin in Gossau SG ist Präsidentin der Interessensgemeinschaft (IG) Feministische Theologinnen. «Und «Adam» heisst auf Hebräisch einfach «Menschenwesen.» Der Text bedeute deshalb nicht, dass die Frau aus der Rippe des Mannes erschaffen worden sei, sondern dass wir Menschen verschiedene Seiten haben: männliche und weibliche.

Ähnlich verzerrt nahm man Maria Magdalena wahr. Bis heute gilt sie vielen als reuige Sünderin oder Prostituierte – eine Zuschreibung, die auf eine Predigt von Papst Gregor dem Grossen im 6. Jahrhundert zurückgeht. Der Bibeltext

selbst sagt davon nichts. In den Evangelien gehört sie gar zu den ersten Zeuginnen der Auferstehung Christi – zu einer Zeit, in der das Zeugnis einer Frau rechtlich nichts galt.

Wer die Bibel aus einer bestimmten Perspektive liest, setzt sich dem Vorwurf aus, die eigenen Anliegen in sie hineinzu projizieren. So auch die feministische Theologie. Pickt sie sich einfach das aus der Bibel heraus, was in ihr Schema passt? Bernhard-Bergmaier widerspricht: «Jede und jeder liest die Bibel in einem bestimmten Kontext. Im Gegensatz zu anderen macht das die feministische Theologie transparent.» Einen strikt neutralen Standpunkt gebe es nicht. «Oft ist diese angeblich neutrale Haltung unbewusst patriarchal geprägt. Denn wer selbst ein Privileg hat, sieht das Problem nicht.»



Die Bibel spricht nicht nur in männlichen Bildern von Gott. Sie beschreibt Gott auch als Hebamme, als Mutter und als personifizierte Weisheit Sophia.

Bild: Creation of God von Harmonia Rosales / Wikimedia



Die Pfarrerin Tina Bernhard, Präsidentin der Interessengemeinschaft (IG) Feministische Theologinnen, sagt: «(Adam) heisst auf Hebräisch einfach (Menschenwesen).»

Quelle: zVg



Die handkolorierte Instagram-Serie von Mirja Zimmermann widmet sich «Heldinnen aus der Bibel».

Quelle: zVg

Heldinnen auf Instagram

Eine Pfarrerin, die Frauen öffentlichkeitswirksam in Szene setzt, ist Mirja Zimmermann aus Sumiswald BE. Ihre handkolorierte Instagram-Serie widmet sich «Heldinnen aus der Bibel»: Rahab etwa, die als Ausländerin und Prostituierte mit den Israeliten verhandelte. Oder Lydia, eine erfolgreiche Geschäftsfrau, die als erste Christin auf dem europäischen Festland gilt. «Schon vor Tausenden Jahren standen Frauen in Führungspositionen», sagt Zimmermann, «auch in der Bibel.» Als Nächstes will sie Mirjam porträtieren, die Schwester von Mose und Aaron. «Zusammen mit ihren Brüdern bildete sie ein Dreiergremium, das das Volk Israel leitete. Ohne sie waren Mose und Aaron völlig überfordert. Als sie starb, brach das Chaos aus.»

Übersetzer machten Mann aus Frau

Auch in der frühen Kirche hatten Frauen Leitungsfunktionen inne. Paulus nennt in seinen Briefen die Apostelin Junia und die Diakonin Phoebe. Priscilla und Lydia leiteten Hausgemeinden. Dass die Kirche später Frauen von Leitungsfunktionen ausschloss, hängt mit ihrer Entwicklung zur Staatskirche zusammen, sagt Tina Bernhard-Bergmaier: «Im 4. Jahrhundert wurde das Christentum zur Staatsreligion des römischen Reiches. Staatliche Leitungsfunktionen waren überwiegend Männern vorbehalten.» Aus der Apostelin Junia machten die Bibelübersetzer kurzerhand den Apostel Junias. Dieser stand jahrhundertlang in den Bibeln – bis die feministische Theologie aufdeckte, dass es sich bei Junia um eine Frau handelte. Heute ist das unbestritten.

Auch Männer im Boot

Inzwischen nehmen auch Männer Anliegen der feministischen Theologie auf. Zum Beispiel der katholische Theologe Felix Krechan. «Männer, seid mehr wie Jesus!», schreibt er auf Instagram, «lasst euch mal von Frauen korrigieren.» Oder: «Protestiert, wenn Frauen diskriminiert oder angegriffen werden.» Oder: «Seid nicht von erfolgreichen Frauen gekränkt.» Und schliesslich: «Setzt euch für Gleichberechtigung ein.» Jedes dieser Beispiele belegt er mit einer Bibelstelle, in der Jesus genau das getan hat.

Mirjam, Phoebe, Maria Magdalena: Die einen vergessen, die anderen jahrhundertlang falsch erzählt. Sie werden wieder neu entdeckt. In der Bibelwissenschaft, in der Predigt und auf Instagram.

Frauen machen die Kirche sinnlicher

von Pfarrerin Kathrin Bolt, Kirchenbote SG

Die Kirche wird weicher, sinnlicher, einfacher, berührbarer, körperlicher und verstehbarer, wenn Frauen am Werk sind. Klischee? Oh ja.

Aber vielleicht ist ja etwas dran. Die Zeit der Pfarrherren, die mit erhobenem Zeigefinger auf der Kanzel standen und ihren Schäfchen die Bibel und die Welt erklärten, ist vorbei. Die Zeit der Hilfspfarrerinnen, die als Frauen gebildet, aber sonst nur geduldet waren, weniger Geld verdienten und die «wichtigen» Aufgaben nicht übernehmen durften, ist auch vorbei. Gott sei dank. Noch meine Vorgängerin Rut, deren Stelle ich im Jahr 2009 übernehmen durfte, konnte ein Lied davon singen.

Was geblieben ist, sind ein paar wenige traditionsbewusste Menschen, die finden: Wir brauchen rechte Pfarrer! Also am liebsten Männer, die zusammen mit einer tüchtigen Frau und vielen Kindern in einem grossen Pfarrhaus mit Garten wohnen und 365 Tage im Jahr zur Verfügung stehen.

Was geblieben ist, ist an manchen Stellen ein gewisses Unbehagen, wenn Frauen Pfarrerinnen sind, Kinder bekommen und Pfarrerinnen bleiben. «Wer hütet deine Kinder, wenn du predigst?», wurde ich schon gefragt. Mich nimmt wunder, ob je ein männlicher Kollege danach gefragt wurde.

Bis vor Kurzem hätte ich einen Artikel zu den Fragen «Wie prägen Frauen unsere Kirche?» oder «Sind wir in der Kirche gleichberechtigt?» viel pessimistischer und angriffiger geschrieben. Seit ich mich mit Theologie befasse, befasse ich mich mit Feminismus, mit der Rolle der Frau in der Bibel und der Rolle der Frau in der Kirche.

Rückblickend gab es so viele Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten und ja, es gibt sie immer noch. Sei es in der Sprache, im Umgang, in einzelnen Situationen. Und doch: Ich finde, wir sind insgesamt gut dran.

War die Tatsache, dass ich vor vier Jahren als erste Frau die Stelle in St.

Laurenzen antreten durfte noch eine Schlagzeile auf der Titelseite wert, wurde drei Jahre später, als das Grossmünster in Zürich mit einem Mann besetzt wurde, entsetzt gefragt: «Haben die keine Frau gefunden?»

Seit fünf Jahren haben wir in der Schweiz eine Präsidentin des Kirchenbunds. Immer mehr Kirchenratspräsidentinnen sind Frauen und auch an der Uni tauchen so langsam die Professorinnen auf.

«Es geht nicht darum, Frauen und Männer in Schubladen zu stecken.»

Damit einher geht ein Prestigeverlust. Das kennen wir auch von den Ärztinnen und Lehrerinnen. Das ist ärgerlich auf der einen Seite, auf der anderen vielleicht auch entlastend. Weniger Prestige heisst vielleicht mehr Menschlichkeit. Mehr Nähe. Mehr geteilte Macht und Leitung auf Augenhöhe.

Heute wird in Kirchen über Emotionen gesprochen. Es werden Kerzen angezündet. Es darf geweint werden. Menschen umarmen sich. Menschen sagen beim Ausgang: «Das hat mich berührt.»

Eine Frau sagte einst nach einer Beerdigung zu mir: «Auf so eine Weise kann nur eine Frau sprechen.» Ich empfand das als grosses Kompliment. Auch wenn ich widersprechen möchte. Es geht nicht darum, Frauen und Männer in Schubladen zu stecken oder gegeneinander auszuspielen. Männer können das genauso. Und das Schöne ist, dass sich mit dem Aufkommen der Frauen in der Kirche auch die Männer verändern. So nehme ich das wahr.

Für mich ist nicht allein entscheidend, dass wir Frauen zahlenmässig mehr werden. Viel mehr wünsche ich mir, dass die Kirche mit allen Frauen und Männern und Menschen überhaupt lebendig, vielfältig, sinnlich und nahbar ist und werden kann.



Menschen machen die Kirche lebendig, vielfältig und sinnlich.

Quelle: Archiv ref sg

Zwischen biblischen Leitfiguren und patriarchalen Strukturen

von Pfarrerin Manja Pietzcker, Reformiert GL

Noch in diesem Jahrtausend gab es sächsische Kirchgemeinden, die eine Frau als Pfarrperson ablehnten. Hingegen berichtet die Bibel immer wieder von Frauen, welche in entscheidenden Situationen eine tragende Rolle einnahmen. Wie bringen wir das zusammen?

Frauen in der Kirche? Ist doch normal! Wir sind alle Glieder am Leib Christi und aufgefordert, uns nach unseren Fähigkeiten und Gaben einzusetzen für die Gemeinde, egal welchen Geschlechts. Doch die Kirchengeschichte der letzten Jahrhunderte erzählt uns anderes. Ich habe noch erlebt, dass etwa Theologinnen schlaue Bücher schreiben und irgendwann sogar Theologieprofessorin werden konnten, aber Pfarrerin nicht. Diese Rolle war den Männern vorbehalten. Noch 2005 gab es Gemeinden im sächsischen Erzgebirge, die es rundweg ablehnten, eine Frau als Pfarrperson (ich liebe diese schweizerische geschlechtsneutrale Wortkreation!) zu akzeptieren. Selber schuld. Sie haben wichtige Chancen verpasst. Und gehören wohl heute zu den Gemeinden ohne Pfarrer – bei dem dort herrschenden Mangel an Fachpersonal.

In der Bibel – sogar beim scheinbar so frauenfeindlichen Apostel Paulus – entdecken wir hingegen weibliche Persönlichkeiten, die wichtige, ja teils tragende Rollen in der Gemeinde spielten. Diese Berichte ziehen sich durch die frühe israelitische Geschichte bis ins Neue Testament; Frauen, die im Leben Jesu und in seiner Nachfolge präsent waren und die Kirchenentwicklung mitprägten. Zum Beispiel Mirjam, die Schwester von Mose und Aaron. Von ihr ist eine der wichtigsten Lobhymnen überliefert, das Mirjam-Lied, entstanden nach dem erfolgreichen Durchzug durchs Schilfmeer. Sie tritt als Prophetin und Liturgin auf, führt die Frauen beim Freudentanz. Neben Mose und Aaron ist Mirjam eine wichtige Führungspersönlichkeit in jener herausfordernden Zeit, als das Volk Israel die «Fleischtöpfe Ägyptens» gegen die Freiheit, aber eben auch die Entbehrungen der Wüste eingetauscht hatte. Sie verkörpert den weiblichen, kreativen



Um die Fackel des Glaubens weiterzutragen, braucht es Frauen und Männer. Hier am Kirchenjubiläum in Betschwarden im Mai 2026.
Bild: Andreas Kammerecker

und dennoch gradlinigen Anteil der Führung, die dieses Volk jetzt braucht. Und da ist noch Phoebe. Paulus, der wohl selber mit Frauen auf der persönlichen Ebene nicht so viel anfangen konnte, nennt sie beim Namen. Sie, die einflussreiche, vermutlich auch wohlhabende Diakonin, wird von ihm der Gemeinde anempfohlen. In eben diesem Zusammenhang ist dann noch von einer Person namens Junian (griechisch) die Rede, die sehr wahrscheinlich auch eine Frau war – Junia, und nicht Junias, wie man übersetzt hat. Aber dass ausgerechnet Paulus gegenüber den Römern die Frauen so hervorhebt, scheint später so manchen ein Dorn im Auge gewesen zu sein.

Ja, Frauen ticken und agieren mitunter anders. Aber gerade die Mischung aus weiblichen und männlichen Anteilen und Strategien macht eine Gemeinschaft erst komplett. Ich will darum auch gar nicht umgekehrt nur Frauen an vorderster Front in der Kirche haben, Gott bewahre! Ich genieße die direkte und analytische Herangehensweise der Männer. Und ehrlich, mein Ding ist es nicht, wie

Mirjam tanzend mit Tüchern zu winken. Das machen zum Glück andere. Denn so, wie es die Macher, die Strategen, die Koordinatoren braucht, so braucht es auch die Sängerinnen, Tänzerinnen, die mit den Duftölen und den Tüchern. Oder auch Tänzer und Sänger – und die Macherin, Strategin, Koordinatorin. Denn Begabungen, da bin ich sicher, hat Gott nicht nach dem Geschlecht verteilt, sondern jeder einzelnen Seele das mitgegeben, was sie am besten hier auf Erden zum Dienst für alle einsetzen kann. Zurück zum Erzgebirge: Jene Gemeinden, die sich auf den weiblicheren Führungsstil einliessen, haben damit der Kreativität und Warmherzigkeit Raum gegeben. Vielleicht auch dem Mut, Neues zu wagen und Dinge zu sagen und zu glauben, die «mann» noch nie so gemacht hat. Wie die Frauen am Grab Jesu. Sie waren es, die sich dort hingewagt haben. Aus Fürsorge und Zuneigung. Es waren Frauen, denen Jesus zuerst begegnet ist und es waren darum Frauen, die zuerst das so Unglaubliche weitererzählt haben. Ohne sie gäbe es unsere Kirche gar nicht!

Pionierinnen mit Wirkung

Eine Auswahl an Frauen, die in der Schweiz die Kirche auf eine Weise geprägt haben. Es gäbe noch viele weitere zu entdecken.

Wiborada († 926)

Erste Frau, die von einem Papst heiliggesprochen wurde. Die Inklusin aus St. Gallen liess sich freiwillig einmauern, empfing aber durch ihr Zellenfenster Ratsuchende aus der ganzen Region. Dank ihrer visionären Gaben warnte sie die Mönche vor dem Magyareneinfall. Die wertvollsten Manuskripte des Klosters konnten gerettet werden.

Die Nonnen vom Kloster Klingental, Basel (13. – 16. Jh.)

Als Basel 1529 die Reformation einführt, weigerte sich Äbtissin Walpurg von Runs zu gehorchen. Die Dominikanerinnen trugen weiter ihren Habit, feierten weiter die Messe und trotzten dem Rat jahrzehntelang. Stellvertretend für viele Nonnen in Schweizer Frauenklöstern, die sich nicht fügen wollten, womöglich auch, weil sie im Kloster Bildung und Eigenständigkeit besaßen, die ihnen draussen verwehrt blieb.

Marga Bührig (1915–2002)



Quelle: Schweizerisches Sozialarchiv/Claude Giger/F 5156-P-0121-09

Gründete 1945 das reformierte Studentinnenhaus Zürich und 1947 den Evangelischen Frauenbund der Schweiz. Als Leiterin des Tagungszentrums Boldern (1971–1981) und im Präsidium des Ökumenischen Rates der Kirchen (1983–1991) prägte sie die feministische Theologie der Schweiz massgeblich.

Greti Caprez-Roffler (1906–1994)



Quelle: Wikipedia, gemeinfrei

Bekannt als die «illegale Pfarrerin». 1931 wählte das Bergdorf Furna GR die 25-Jährige gegen den Widerstand der Bündner Kirche zur Pfarrerin – eine der ersten Gemeindepfarrerinnen Europas. Offiziell ordiniert wurde sie erst 1963 im Grossmünster Zürich. Bündner Pfarrerinnen liess der Kanton gar erst 1965 zu.

Gertrud Kurz (1890–1972)



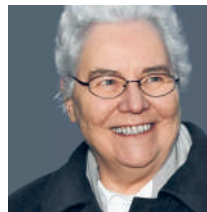
Quelle: Wikipedia / CC0

«Mutter der Flüchtlinge» aus Lutzenberg AR. Als Präsidentin der Kreuzritter-Bewegung baute sie ab 1938 die Flüchtlingshilfe auf, aus der 1947 der Christliche Friedensdienst (CFD) wurde. 1958 erhielt sie als erste Frau die theologische Ehren doktorwürde der Universität Zürich.

Die Theologinnen der 60er-Jahre

Nach jahrzehntelangem, kantonal höchst unterschiedlichem Ringen setzt sich in den 1960er-Jahren in mehreren Kantonen das volle Frauenpfarramt durch. In Zürich werden 1963 zwölf Theologinnen ordiniert, die Presse taufte sie die «zwölf Apostelinnen». Leni Altwegg, 1964 in Büllach ordiniert, steht stellvertretend für diese Generation der 60er. Erst 1969 war der Prozess in allen Kantonalkirchen abgeschlossen.

Sylvia Michel (1935–2025)



Quelle: zVg.

1964 ordiniert, führte sie als eine der ersten Frauen der Schweiz offiziell ein eigenes Pfarramt. 1980 wurde sie Aargauer Kirchenratspräsidentin. Damit war sie europaweit die erste Frau an der Spitze einer Kirche.

Hanna Sahlfeld-Singer (1943–2025)



Quelle: Wikipedia/ETH-Bibliothek/CC BY-SA 4.0

Pfarrerin in Altstätten SG. 1971 zog sie als eine der ersten elf Frauen in den Nationalrat ein, musste dafür aber ihre kirchliche Anstellung definitiv aufgeben. Ein Verfassungsartikel verbot Geistlichen das Parlamentsmandat. Er wurde erst 1999 aufgehoben.

Katharina von Zimmern (1478–1547)

Letzte Äbtissin des Fraumünsterklosters in Zürich. 1524 übergab sie das Kloster freiwillig der Stadt und ermöglichte damit die Reformation in Zürich ohne Bürgerkrieg.

Anna Reinhart (~1484–1538)

Heiratete 1524 den Reformator Huldrych Zwingli – eine Sensation, denn er war der erste Priester zur Zeit der Reformation, der öffentlich heiratete. Mit ihr begann die 500-jährige Tradition der Pfarrfrau, die erst 2024 mit der Auflösung des Pfarrfrauenvereins endete.

Wibrandis Rosenblatt (1504–1564)



Quelle: Wikipedia, gemeinfrei

Heiratete nacheinander drei Reformatoren: Oekolampad, Capito, Bucer. Man schätzte sie als klug und organisationsstark, fähig, mit diesen schwierigen Männern zu diskutieren. Bucers erste Frau hatte ihm auf dem Sterbebett vorgeschlagen, Wibrandis zu heiraten, damit beide Familien versorgt blieben. Ein Beleg für den Stellenwert solcher Frauen, der erst im 19. Jahrhundert in Vergessenheit geriet.

Elise Pfister (1886–1944)



Quelle: Wikipedia, gemeinfrei

Wurde 1918 zusammen mit Rosa Gutknecht als erste Frau der Schweiz ordiniert, ein europaweites Novum. Weil das Bundesgericht 1921 der Zulassung von Frauen zum vollen Pfarramt die Zustimmung verweigerte, blieb sie zeitlebens «Pfarrhelferin» in Zürich Neumünster – mit denselben Aufgaben wie ihre männlichen Kollegen.

Clara Ragaz (1874–1957)



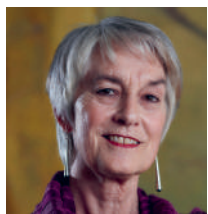
Quelle: Schweizerisches Sozialarchiv/F 5160-Fb-116

Als Lehrerin engagierte sich die Bündnerin für Arbeiterinnen im Zürcher Quartier Aussersihl und unterrichtete an der Sozialschule für Frauen. Als Pazifistin und Feministin verband sie christliche Ethik mit dem Einsatz für Frauenstimmrecht und sozialen Frieden.

Margret Zeerleder-Lutz (1674–1750)

Nach ihrem persönlichen Erweckungserlebnis wurde ihr Haus ein Treffpunkt religiöser Nonkonformisten in Bern. Sie stand mit berühmten Pietisten ihrer Zeit in Kontakt, etwa mit Niklaus Ludwig von Zinzendorf. In ihrer Autobiografie «Glückselige Freyheit» erläuterte sie ihre Frömmigkeit und ihre Glaubenserfahrungen.

Doris Strahm (geb. 1953)



Quelle: www.doris-strahm.ch

Studierte evangelische und katholische Theologie. Hielt 1985/86 an der Uni Bern die erste Schweizer Lehrveranstaltung zu feministischer Theologie. Mit ihrer Schwester Silvia Strahm Bernet gründete sie 1983 die Zeitschrift FAMA und die IG Feministische Theologinnen. 2024 erhielten beide den Herbert-Haag-Preis als «Pionierinnen der feministischen Theologie in der Schweiz».

Rita Famos (geb. 1966)

Die gebürtige Berner Oberländerin ist seit 2021 erste Frau als Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz. Sie führte gemeinsame Schutzstandards gegen Machtmissbrauch für alle Mitgliedskirchen ein und setzt sich für paritätische Führung ein. Seit 2024 präsidiert sie zusätzlich die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE).

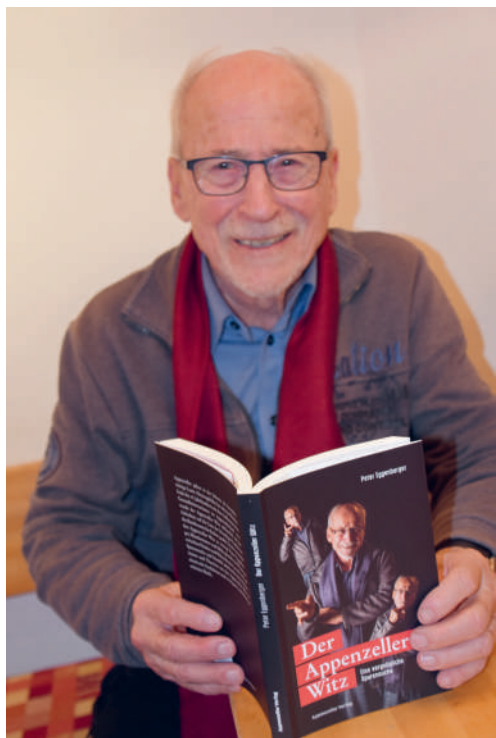
Brunnen erinnert an Peter Eggenberger

Die Gemeinde Wolfhalden installierte zu Ehren von Peter Eggenberger selig einen Gedenkbrunnen am Witzwanderweg. Dieser wurde aus dem Vermächtnis, welches der Ehrenbürger der Gemeinde zur freien Verfügung vermacht hat, finanziert.

Peter Eggenberger beschrieb die Gemeinde Wolfhalden in ihren diversen Facetten immer wieder in Zeitungsberichten, in seinen über ein Dutzend Büchern über den Kurzenberger Dialekt und natürlich in einem seiner letzten Bücher «Der Appenzeller Witz – Eine vergnügliche Spurensuche», erschienen im Appenzeller Verlag. Zusammen mit dem Verkehrsverein Wolfhalden und Ruedi Rohner erfand er den Witzwanderweg, der durch die Gemeinden Heiden, Wolfhalden und Walzenhausen führt.

Humor und Natur

Damit wurde Wolfhalden über die Grenzen hinaus bekannt. Ausserdem engagierte sich Peter Eggenberger im Gemeinderat und er gab viele Jahre im Zelg-Schulhaus in den Unterstufen Unterricht. Anliegen waren dem Drogisten, ehemaligen Fremdenlegionär, Lehrer, Journalisten, Autor und Referenten im-



Peter Eggenberger hat zahlreiche Bücher im Kurzenberger Dialekt geschrieben.



Der Brunnen erinnert an Peter Eggenberger und sein Engagement für den Witzwanderweg. Fotos: Isabelle Kürsteiner

mer das Zusammenkommen von Menschen. In täglichen Spaziergängen im Appenzellerland erholte er sich dann vom hie und da stressigen Alltag. In der Natur und im Besonderen auf Hügeln und in Wäldern holte er sich immer wieder Ideen für seine Referate und die Kurzgeschichten wie auch für Gedichte.

Gedenkstätte, die er geliebt hätte

Auf dem Witzwanderweg von Wolfhalden Richtung Walzenhausen ist an einem wunderschönen Ort mit nahe gelegener Ruhebänk von der Gemeinde

Wolfhalden Peter Eggenberger zu Ehren ein Sandsteinbrunnen gesetzt worden. Errichtet wurde der Brunnen von der Bärlocher Steinbruch und Steinhauerei AG, Staad. Der Brunnen erinnert an den Initiator des Witzwanderwegs und natürlich an den Ehrenbürger von Wolfhalden. Peter Eggenberger hätte dieser lauschige Platz inmitten des Waldes mit der Sitzbank sehr gefallen. Ein schönes Zeichen der Gemeinde, die damit eine spannende Persönlichkeit aus Wolfhalden ehrt und unvergessen bleiben lässt. / Isabelle Kürsteiner

Erste Appenzeller Kirche mit Umweltzertifikat

Seit Herbst 2022 ist eine fünfköpfige Arbeitsgruppe unter der Leitung von Daniel Wachter daran, die Umweltbilanz der Evangelischen-reformierten Kirchgemeinde Heiden AR zu verbessern. So wird jetzt zum Beispiel die Kirche nur noch während der Gottesdienste geheizt. Allein damit wurde ein Drittel an Energie eingespart. Beim Wasser und Abwasser betragen die Einsparungen sogar die Hälfte. Und auf dem Dach des Kirchgemeindehauses gibt es seit Januar 2025 eine Photovoltaikanlage.

Am 14. August 2026 konnten nun die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe von einem externen kirchlichen Umweltauditor erfolgreich überprüft werden. Heiden ist somit die erste Appenzeller Kirche mit dem Zertifikat Grüner Güggel. Daniel Wachter: «Wir sind die Pioniere in Appenzell Ausserrhoden!» / KG Heiden



Heiden ist die erste Appenzeller Kirche mit dem Zertifikat Grüner Güggel.

Foto: Thomas Oetiker

Pfarrerin Ulrike Hesse verlässt die Evangelische Kirchgemeinde Rehetobel

Mit dieser Mitteilung informiert die Evangelische Kirchgemeinde Rehetobel die Öffentlichkeit, dass Pfarrerin Ulrike Hesse die Gemeinde per 31. Januar 2027 verlassen wird. Pfarrerin Ulrike Hesse hat sich bereit erklärt, die Konfirmandin-

nen und Konfirmanden weiterhin bis zur Konfirmation am 2. Mai 2027 zu begleiten.

Da im Hinblick auf eine mögliche Neuorganisation derzeit verschiedene Entwicklungen im Gange sind, soll die

vakante Stelle vorerst mit einer Stellvertretung oder im Rahmen einer befristeten Anstellung besetzt werden. Die KIVO Rehetobel setzt alles daran, eine ebenso gute wie passende Übergangslösung zu finden.

Frauen – Weibliche Lebenswelten im Mittelalter

**Sommerausstellung im Barocksaal der
Stiftsbibliothek St.Gallen
21. April bis 8. November 2026**

Herrscherinnen und Mägde, Äbtissinnen und Mütter, Rebellinnen und Heilige: Die Sommeraustellung der Stiftsbibliothek St.Gallen zeigt die Vielfalt mittelalterlicher Frauenleben. Sie erzählt von weltabgewandten Klausnerinnen, belebten Nonnen und hart arbeitenden Dienerinnen, aber auch von Rollenbildern, Frauengesundheit und Widerstand in Umbruchzeiten.

Führung durch die Ausstellung:

Donnerstag, 29.10.2026, 15.15 Uhr, im Barocksaal der Stiftsbibliothek

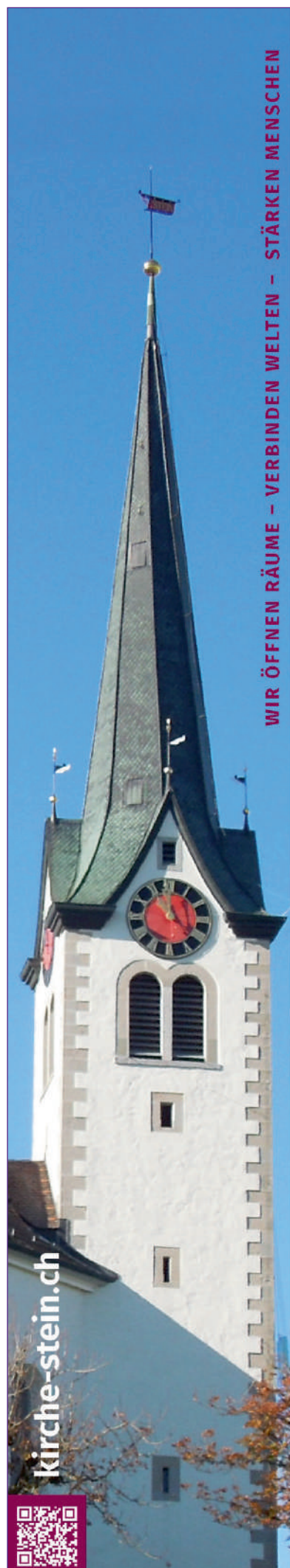
Durch die Ausstellung führt Ruth Wiederkehr (Historikerin der Stiftsbibliothek St. Gallen).

Die Führung ist für Leserinnen und Leser gratis, der Ausstellungseintritt kostet zwischen 10 und 18 Franken und ist von den Teilnehmenden zu bezahlen.

Anmeldung bis am 20. Oktober an sekretariat@kirchenbote.ch.

Teilnehmerzahl beschränkt.





WIR ÖFFNEN RÄUME – VERBINDEN WELTEN – STÄRKEN MENSCHEN

cherche
im
dorf



Vesper-Feier

anlässlich des 800. Todestages von
Franz von Assisi am 4. Oktober 1226

Naturliebhaber, Dichter des Sonnengesangs
und lebenslanger Gottsucher

eine evangelische Perspektive auf den «Poverello»

mit Marlies und Yvonne Züst, Jodel-Duo

Sonntag, 4. Oktober 2026, 17.00 Uhr

in der Klosterkirche Wonnenstein



Die Feier wird im **ökumenischen** Geist gestaltet.
Alle sind willkommen!



KAPELLE SCHWÄGALP

Gottesdienstbeginn jeweils um 9.30 Uhr

Sonntag, 4. Oktober

9.30 Pfrn. Käthi Meier-Schwob, St.Gallen
Musik: Marianne Anderegg, Waldstatt

Sonntag, 11. Oktober

9.30 Pfr. Tobias Claudy
Musik: Walter Märki (Hackbrett)
Lisbeth Franken (Orgel)

Sonntag, 18. Oktober

9.30 Pfr. Hans Jörg Fehle, Wattwil
Musik: Thomas Ulsamer, Wattwil
(Orgel)

URNÄSCH

Pfarramt

071 364 11 63 | 079 878 11 63 | pfarramt@ref-urnaes.ch

Sekretariat | 079 744 91 07 | sekretariat@ref-urnaes.ch

Mo 8.30 bis 11.30 Uhr

www.ref-urnaes.ch

Sonntag, 4. Oktober

9.30 Gottesdienst mit Buebechörli, Pfr. Markus Grieder, keine Orgel: (Orgelrevision), Kollekte: Gassenküche St.Gallen, Stiftung Suchthilfe

Sonntag, 11. Oktober

9.30 Gottesdienst mit Echo vom Sântis, Pfrn. Eva Keller, keine Orgel: (Orgelrevision), Kollekte: Mission 21

Sonntag, 18. Oktober

9.45 Gottesdienst im WPZ mit Susanna Wettstein, Ava Ramel und Sarah Mettler, Prädikantin Ellen Schout Grünenfelder, Kollekte: Mission 21

Freitag, 23. Oktober

15.00 Bibelstunde im WPZ, Pfr. René Häfelfinger
20.00 Nachtsegens, Pfr. Sebastian Rückel, Kollekte: Kinderspitex St.Gallen

Samstag, 24. Oktober

17.00 Ökumenische Kinderfiir im Unterrichtszimmer

Sonntag, 25. Oktober

Kein Gottesdienst

APPENZELLER HINTERLAND

Pfrn. Esther Furrer

071 354 70 62 | esther.furrer@ref-hinterland.ch

Pfrn. Regula Gamp

078 690 89 79 | regula.gamp@ref-hinterland.ch

Pfrn. Christine Scholer

071 350 02 53 | christine.scholer@ref-hinterland.ch

Pfr. Peter Solenthaler

071 354 70 61 | peter.solenthaler@ref-hinterland.ch

Pfrn. Martina Tapernoux

071 354 70 63 | martina.tapernoux@ref-hinterland.ch

Sozialdiakon Marcel Panzer

078 231 81 71 | marcel.panzer@ref-hinterland.ch

Sekretariat Annalies Taverna und Regula Bodenmann

071 354 70 60 | sekretariat@ref-hinterland.ch

www.ref-hinterland.ch

Fahrdienst

Für Gottesdienstbesuche besteht ein Fahrdienst in Zusammenarbeit mit Herold Taxi. Bitte melden Sie sich dazu im Sekretariat, Tel. 071 354 70 60, sekretariat@ref-hinterland.ch

Donnerstag, 1. Oktober

11.30 Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren, **Restaurant Löwen, Schwellbrunn**
14.30 Begegnungsnachmittag, Thema: Als die Schule noch anders war – Erinnerungen an früher, mit Dominik Schleich, ehem. Lehrer und Pfr. Peter Solenthaler, anschl. kleiner Zvieri, im **Kirchgemeindehaus Herisau**
17.00 Trauercafé Hinterland, Kasernenstrasse 39a, **Kulturwerkstatt Appenzellerland**, Auskunft: Tel. 071 354 70 60

Freitag, 2. Oktober

10.00 Ökum. Gottesdienst in der **Stiftung LiA/Heinrichsbad/Haus Waldegg/Herisau**, Pater Kiran Gottipati
14.00 bis 21.00 Uhr: Café unter den Bäumen, **ChupferTrocke, Herisau**
14.30 Ökum. Gottesdienst in der **Stiftung LiA/Ebnet Herisau**, Pater Kiran Gottipati
16.00 Ökum. Heimandacht, Pater Kiran Gottipati, **Liebenau Bad Sântisblick Waldstatt**

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Chinderhüeti, Pfr. Peter Solenthaler, Orgel: Heidi Meier, **Kirche Herisau**
11.00 bis 17.00 Uhr: Café unter den Bäumen, **ChupferTrocke, Herisau**

Montag, 5. Oktober

10.00 bis 17.00 Uhr: Café unter den Bäumen, **ChupferTrocke, Herisau**

Dienstag, 6. Oktober

19.00 Gebet für Schwellbrunn, **Kirche Schwellbrunn**

Donnerstag, 8. Oktober

19.00 Gesprächsrunde «Mitten im Leben», **Oase/MZG, Waldstatt**
19.00 Alphas Gesprächsabend, **Kirchgemeindehaus Herisau**

Freitag, 9. Oktober

10.00 Ökum. Gottesdienst in der **Stiftung LiA/Heinrichsbad/Haus Waldegg/Herisau**, Pfr. Bernard Huber
14.00 bis 21.00 Uhr: Café unter den Bäumen, **ChupferTrocke, Herisau**

Sonntag, 11. Oktober

10.00 Gottesdienst, Pfr. Andreas Hess, Orgel: Heidi Meier, **Kirche Schönengrund**
11.00 bis 17.00 Uhr: Café unter den Bäumen, **ChupferTrocke, Herisau**

Montag, 12. Oktober

10.00 bis 17.00 Uhr: Café unter den Bäumen, **ChupferTrocke, Herisau**
14.00 Stricken für die Weihnachtspäckli-Aktion, **Pfarrhaus Schwellbrunn**

Dienstag, 13. Oktober

19.30 Frauengruppe Schwellbrunn, **Pfarrhaus Schwellbrunn**

Freitag, 16. Oktober

10.00 Ökum. Gottesdienst in der **Stiftung LiA/Heinrichsbad/Haus Waldegg/Herisau**, Norbert Hochreutener, Seelsorger

Freitag, 16. Oktober

14.00 bis 21.00 Uhr: Café unter den Bäumen, **ChupferTrocke, Herisau**
14.30 Ökum. Gottesdienst in der **Stiftung LiA/Dreilinden Herisau**, Norbert Hochreutener, Seelsorger

Sonntag, 18. Oktober

10.00 Gottesdienst, Pfarrerin Rebekka Meili, Orgel: Heidi Meier, in der **Kirche Waldstatt**
10.30 Familien-Gottesdienst zu den Herbsttagen, **Kirche Herisau**. In der letzten Herbstferienwoche werden Kinder die beliebten Herbsttage besuchen. Zusammen mit freiwilligen Helferinnen/Helfer, Claudia Fischer und Pfrn. Martina Tapernoux gestalten sie diesen abwechslungsreichen Familiengottesdienst. Dazu laden wir Sie ganz herzlich ein. Die Kinder werden sich mit den Geschichten «Wenn der wilde Wombat kommt» und «Bileam und seine Eselin» auseinandersetzen. Die Liedvorträge werden durch die Band Impuls begleitet. Anschliessend wird ein Imbiss offeriert.
11.00 bis 17.00 Uhr: Café unter den Bäumen, **ChupferTrocke, Herisau**

Montag, 19. Oktober

10.00 bis 17.00 Uhr: Café unter den Bäumen, **ChupferTrocke, Herisau**
18.30 Meditation, **Kirche Herisau**

Dienstag, 20. Oktober

20.00 Chorprobe Canto Vivace, Chorleiterin Heidi Brändle, **Kirchgemeindehaus Herisau**

Mittwoch, 21. Oktober

11.40 Kinderkirche Saum, C. Fischer und R. Fröhlich oder Pfr. B. Huber, **Schulhaus Saum Herisau**
17.00 Chinderchochi 1, **Kirchgemeindehaus Herisau**. Voranmeldung ist erforderlich bei Claudia Fischer, Tel. 071 351 64 84, claudia.fischer@refhinterland.ch, Unkostenbeitrag Fr. 5.–
18.15 Gemeinsame Stille, **Kirche Schwellbrunn**

Freitag, 23. Oktober

10.00 Ökum. Gottesdienst mit Abendmahl in der **Stiftung LiA/Heinrichsbad/Haus Waldegg/Herisau**, Pfarrerin Esther Furrer
14.00 bis 21.00 Uhr: Café unter den Bäumen, **ChupferTrocke, Herisau**
14.30 Ökum. Gottesdienst mit Abendmahl in der **Stiftung LiA/Ebnet Herisau**, Pfrn. Esther Furrer
16.00 Ökum. Heimandacht mit Abendmahl, Pfrn. Esther Furrer, **Liebenau Bad Sântisblick Waldstatt**
16.15 Kinderkirche Dorf, Claudia Steiner und Annerös Stricker, **Kirchgemeindehaus Herisau**
18.30 Stille und Gebet, **Kirche Herisau**
18.30 Jugendgottesdienst, Pfrn. Regula Gamp, **Kirche Schwellbrunn**

Sonntag, 25. Oktober

10.00 Gottesdienst, Pfr. Bernard Huber, Orgel: Heidi Meier, **Kirche Herisau**

Sonntag, 25. Oktober

- 10.00 Gottesdienst mit Weihnachtspäckli-Aktion der Ostmission, Pfr. Peter Solenthaler, Musikgesellschaft Schwellbrunn, **Kirche Schwellbrunn**
- 10.00 Sonntagsschule, **Pfarrhaus Schönengrund**
- 10.00 Kolibri Kindergottesdienst, **Pfarrhaus Schwellbrunn**
- 11.00 bis 17.00 Uhr: Café unter den Bäumen, **ChupferTrocke, Herisau**
- 18.30 Jugi+, **Kirchgemeindehaus Herisau**

Montag, 26. Oktober

- 10.00 bis 17.00 Uhr: Café unter den Bäumen, **ChupferTrocke, Herisau**
- 14.00 Stricken für die Weihnachtspäckli-Aktion, **Pfarrhaus Schwellbrunn**

Dienstag, 27. Oktober

- 20.00 Chorprobe Canto Vivace, Chorleiterin Heidi Brändle, **Kirchgemeindehaus Herisau**

Mittwoch, 28. Oktober

- 14.30 Begegnungsnachmittag in Waldstatt mit den Mulörgelifrauen vom Bächli, **Liebenau Bad Säntisblick Waldstatt**
- 17.00 Chinderchochi 2, **Kirchgemeindehaus Herisau**. Voranmeldung ist erforderlich bei Claudia Fischer, Tel. 071 351 64 84, claudia.fischer@refhinterland.ch, Unkostenbeitrag Fr. 5.–
- 18.15 Gemeinsame Stille, **Kirche Schwellbrunn**

Donnerstag, 29. Oktober

- 14.30 Sing- und Begegnungstag im **Rest. Hirschen Schwellbrunn** mit Heidi Meier, Handorgel, Pfrn. Christine Scholer
- 16.30 Ökum. Chinderfiir, **ref. Kirche Waldstatt**

Freitag, 30. Oktober

- 14.00 bis 21.00 Uhr: Café unter den Bäumen, **ChupferTrocke, Herisau**
- 17.17 Jugendgottesdienst, **Kirchgemeindehaus Herisau**
- 18.30 Stille und Gebet, **Kirche Herisau**

Livestream der Gottesdienste in Herisau

Alle Gottesdienste, welche in der Kirche Herisau stattfinden, können über Livestream am Computer mitverfolgt und auch noch eine Zeitlang nachgehört werden (www.ref-hinterland.ch->Link zum Gottesdienst anklicken).

Taufsonntage

Tauffamilien sind in den Gottesdiensten mit Taufmöglichkeit herzlich willkommen. Die Taufsonntage finden Sie auf der Homepage. Kontaktieren Sie bitte die diensthabende Pfarrperson. Wenn Taufen in den Taufgottesdiensten in Herisau stattfinden, wird in der Regel eine Chinderhüeti angeboten. Weitere Taufmöglichkeiten auf Anfrage.

Zuständig für Abdankungen

Die für Beerdigungen zuständige Pfarrpersonen erfahren Sie auf dem Zivilstandsamt oder auf unserem Sekretariat oder auf der Website: www.ref-hinterland.ch



HUNDWIL

Pfr. David Mägli
071 367 12 26 | pfarramt@kirchehundwil.ch

www.kirchehundwil.ch

Sonntag, 4. Oktober

- 9.30 Gottesdienst Pfr. Bernard Huber, Orgel Rosmarie Reinhardt. Anschliessend Kirchenkaffee.

Sonntag, 11. Oktober

- 9.30 Gottesdienst Pfr. Hansurs Walder, Orgel Rosmarie Reinhardt.

Sonntag, 18. Oktober

- 9.30 Gottesdienst Pfr. David Mägli, Orgel Robert Jud. Gleichzeitig Sonntagsschule im Pfarrhaus.

Sonntag, 25. Oktober

- 9.30 Gottesdienst Pfr. David Mägli, Orgel Robert Jud. Gleichzeitig Sonntagsschule im Pfarrhaus.

Seniorenachmittag vom 4. November 2026

Die Kirchenvorsteherschaft der Evangelisch-reformierten Kirche Hundwil lädt am 4. November 2026 alle Senioren zum Seniorenachmittag ins «Rössli» ein. Die Kantonspolizei hält einen präventiven Vortrag zum Thema «Sicherheit im Alter». Im Anschluss gemeinsamer Zvieri. Das Jugendchörl Hundwil singt. Anmeldungen bitte an Therese Heierli, Tel. 071 367 14 29. Die Gottesdienste in Hundwil und alle anderen Anlässe und viele weitere Details finden Sie auf der Homepage.

Gespräch mit dem Pfarrer

Wer zu Hause oder im Pfarrhaus gerne ein Gespräch mit dem Pfarrer wünscht, der kontaktiere ungeniert Pfarrer David Mägli. Auch wer von jemandem weiss, der einsam, krank oder im Spital ist und sich über einen Besuch des Pfarrers freuen würde, soll es bitte melden. Telefon: 071 367 12 26, Mail: pfarramt@kirchehundwil.ch.

Wöchentliche Gottesdienste, Kirchenkaffee

Immer noch dürfen wir in Hundwil wöchentlich den gemeinsamen Sonntagsgottesdienst feiern und so die Woche mit Gottes allein reich machendem Segen beginnen. Nach jedem ersten Gottesdienst im Monat sind alle herzlich zum Kirchenkaffee und Gedankenaustausch eingeladen. Die Gottesdienste in Hundwil und alle anderen Anlässe und viele weitere Details finden Sie auch auf der Homepage.

STEIN

Pfrn. Irina Bossart
071 367 11 25 | pfarramt@kirche-stein.ch

Sekretariat Barbara Metzger
071 333 13 64 | sekretariat@kirche-stein.ch
Mo bis Fr 8.00 bis 11.30 Uhr und
Dienstagnachmittag 13.30 bis 17.30 Uhr

www.kirche-stein.ch

Sonntag, 4. Oktober

- 17.00 Vesper-Feier anlässlich des 800. Todestages von Franz von Assisi, Naturliebhaber, Dichter des Sonnengesangs und lebenslanger Gottsucher mit Pfr. Irina Bossart. Musikalische Mitwirkung: Jodel-Duo Marlies und Yvonne Züst. Der Anlass findet in der Klosterkirche Wonnenstein statt.

Donnerstag, 15. Oktober

- 14.30 Andacht im Casa Solaris.

Sonntag, 18. Oktober

- 9.40 Gottesdienst «vieltimmig». Mehrstimmiges Singen (Andrea Richle), Predigt über die Liedtexte, Irina Bossart. Anschliessend Kirchenkafi.

Dienstag, 20. Oktober

- 9.00 Bibel beten. 30 Minuten Bibelkost.

Dienstag, 27. Oktober

- 9.00 Bibel beten. 30 Minuten Bibelkost.

Seniorenmittagessen im Restaurant Ochsen

Donnerstag, 1. Oktober, 11.45, Veranstalterin: Frauenverein.

Pilgern im Herbst

Freitag, 16. bis Samstag, 17. Oktober von Wattwil nach Einsiedeln. Pilgern heisst, sich bewusst auf den Weg zu machen, gezogen von Sehnsucht, hoffend, dass etwas in Bewegung kommt und sich löst. Versöhnung begleitet uns als «wegleitendes» Thema. Versöhnung ist ein Beziehungs-Wort: zwischenmenschlich, in Bezug auf Gott und auf das eigene Leben. Wir verstehen die Impulse als offenes Angebot. Wir bitten um eine Anmeldung bis 5. Oktober an Regula Stricker, Jugend@kirche-stein.ch, Tel. 077 496 99 63.

Tavolata

Freitag, 23. Oktober, 19.00 zäme esse im Pfarrhaus. Ohne Anmeldung. Im Rahmen der neuen Reihe Akzent FeierAbend.

KIK-Weihnachtsblock

Samstag, 24. Oktober, 9.30 in der Kirche.

Begegnung und Vorlesen im Casa Solaris

Mittwoch, 28. Oktober, 14.30 Uhr. Vorlesen und Beisammensein im Altersheim Casa Solaris.

Bibel teilen

Freitag, 30. Oktober, 19.00 Uhr. Einen Bibeltext im Gespräch ergründen, erwägen und bedenken.

KIK-Weihnachtsblock

Samstag, 31. Oktober, 9.30 in der Kirche.

Homepage

Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Kirchen-Homepage: <https://kirche-stein.ch>.

TEUFEN

Pfrn. Andrea Anker
079 787 14 89 | andrea.anker@ref-teufen.ch

Pfarrer Josia Frischknecht
077 434 91 51 | josia.frischknecht@ref-teufen.ch

Sekretariat Barbara Metzger
071 333 13 64 | sekretariat@ref-teufen.ch
Mo bis Fr 8.00 bis 11.30 Uhr und
Dienstagnachmittag 13.30 bis 17.30 Uhr

Fahrdienst
079 860 35 38 | 079 346 56 43 | 076 215 90 50

www.ref-teufen.ch

Sonntag, 4. Oktober

- 9.45 Gottesdienst mit Pfr. Klaus Stahlberger zum Thema: Was heisst «Segen»? Als gesegnete Menschen ein Segen sein für andere. Wie das die Welt verändern kann. 4. Mose 6, 22–26. Taufe von Lia Buchser. Orgel: Andrea Manke.

Sonntag, 11. Oktober

9.45 Gottesdienst mit Pfrn. Andrea Anker zum Thema «Unerwartet eingeladen» (2. Samuel 9,1–13). Taufe von Alexander Welti und Jonathan Stadelmann. Orgel: Andrea Manke.

Sonntag, 18. Oktober

9.45 Gottesdienst mit Prädikantin Susanne Bärlocher zum Thema «Fürchte dich nicht – ich halte dich». Orgel: Gottlieb F. Höpli.

Sonntag, 25. Oktober

17.00 anKlang-Gottesdienst zum Thema «You Raise Me Up». Mit soulig-popiger Musik von Corina Staub (Vocals) und Andrea Manke (Piano) sowie persönlichen Gedanken von Christina Mahle, dem Timeline-Team und Pfrn. Andrea Anker geht in diesem Gottesdienst der Frage nach, wer oder was uns aufrichtet, wenn wir fallen, und woher wir die Kraft nehmen, unseren Weg weiterzugehen. Anschliessend Apéro im KGH.

Lager zu Hause im Herbst

Montag, 28. September bis Donnerstag, 1. Oktober, sind «Tim und Struppi» im KGH. Das Lager ist bereits ausgebucht.

Ökumenisches Friedensgebet

Mittwoch, 7. Oktober, 18.30 auf dem Dorfplatz Teufen.

Konfirmandenlager

Montag, 12. bis Freitag, 16. Oktober, in der Casa Moscia bei Ascona unter Leitung von Pfrn. Andrea Anker, Christina Mahle und Jürg Rüdlinger.

sympaTisch

Donnerstag, 22. Oktober, 12.00 im KGH Hörli, Thailändischer Mittagstisch für «jung und älter». Kosten: Erwachsene CHF 15.–, Kinder (<16 Jahre) CHF 5.– inkl. Tischwasser & Kaffee. Anmeldung bis Dienstag, 11.30 unter 071 333 13 64 oder sekretariat@ref-teufen.ch. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Singnachmittag mit Andrea Manke

Dienstag, 27. Oktober, 14.30 im KGH Hörli, fröhlicher Singnachmittag für Senioren mit alten und bekannten Liedern. Geniessen Sie anschliessend ein gemütliches Beisammensein und einen feinen Zvieri. Der Anlass ist kostenlos, es wird ein Kollektenkörbli aufgestellt. Anmeldung ist nicht erforderlich. Das reformierte Seniorenteam freut sich auf zahlreiche Gäste.

Ökumenischer Kontaktzmittag

Freitag, 30. Oktober, 11.30 im Restaurant Ilge. An-/Abmeldung bis Donnerstag, 11 Uhr beim Ref. Sekretariat, 071 333 13 64 oder sekretariat@ref-teufen.ch.

«Aktion Weihnachtspäckli»

Auch dieses Jahr macht die Ref. Kirche Teufen wieder mit bei der «Aktion Weihnachtspäckli». Sie dauert vom 26. Oktober bis 10. November. Schachteln und Flyer sind in der Kirche oder im Kirchgemeindehaus Hörli erhältlich. Was in die Pakete eingepackt werden soll, finden Sie unter www.weihnachtspaeckli.ch oder auf dem Flyer. Päckli können im Sekretariat im KGH Hörli abgegeben werden. Am Samstag, 7. November findet von 8.00 bis 18.00 Uhr in Migros Teufen eine Standaktion statt.

BÜHLER

Pfr. Lars Syring
071 793 17 63 | lars.syring@gmx.ch

Sekretariat Hedy Fitze
071 790 02 51 | kirche@ref-buehler.ch
Di 9.00 bis 11.00 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr
Fr 9.00 bis 11.00 Uhr
www.ref-buehler.ch

Freitag, 2. Oktober

19.30 Abendgebet

Sonntag, 4. Oktober

9.40 Gottesdienst mit Pfr. Lars Syring

Dienstag, 6. Oktober

6. bis 9. Oktober Ferienspiele

Mittwoch, 7. Oktober

18.30 Friedensgebet vor der Kirche

Sonntag, 11. Oktober

9.40 Morgenfeier mit Christoph Gugger und Tanja Rechsteiner

Mittwoch, 14. Oktober

18.30 Friedensgebet vor der Kirche

Sonntag, 18. Oktober

Kein Gottesdienst in Bühler, bitte besuchen Sie ein Angebot in der Region.

Dienstag, 20. Oktober

18.00 Atempause

Mittwoch, 21. Oktober

18.30 Friedensgebet vor der Kirche

Freitag, 23. Oktober

19.30 Abendgebet

Sonntag, 25. Oktober

15.00 Altersheim-Gottesdienst mit dem ökumenischen Team
19.00 Taizé-Feier

Mittwoch, 28. Oktober

18.30 Friedensgebet vor der Kirche

Freitag, 30. Oktober

17.00 Meditation in der Kirche
19.30 Abendgebet

Ferienspiele

Vom 6. – 9. Oktober 2026, Spiel, Spass und Spannung im reformierten Kirchgemeindehaus für alle Kinder von der 1. – 6. Klasse. Am Dienstag und Mittwoch von 9 – 12 Uhr, am Donnerstag von 19 Uhr bis Freitag 8 Uhr, mit Übernachten in der Kirche. Anmeldungen im Sekretariat, Hedy Fitze, 071 790 02 51, kirche@ref-buehler.ch. Info bei Pfr. Lars Syring, 071 793 17 63

Atempause – eine halbe Stunde: Nichts

Sehnst du dich auch nach Ruhe und etwas Zeit für dich? Magst du Klangschalen und Kerzenlicht? Dann ist die Atempause deine halbe Stunde. Zweimal im Monat jeweils um 18 Uhr setzen wir uns in den Chor der Kirche und lauschen der Stille. Nächste Termine: 20.10./3.11./17.11./1.12./15.12.

Meditationsgruppe

Ich in dir - Du in mir. Wir sitzen in der Stille vor Gott. Dazu Gebete mit Leib und Seele. 17.00 – 18.15 Uhr im Chor der Kirche. Wer keine Erfahrung mit der Meditation hat, kann sich zur Einführung gerne vorher telefonisch melden. Pfarramt: 071 793 17 63. Wieder am 30.10./27.11./18.12.

Spitalbesuche

Der Bühlerer Pfarrer ist in der Regel jeden Mittwoch im Spital in Herisau und besucht die Mitglieder unserer Kirchgemeinde. Wenn Sie in einem anderen Spital sind, kommt er Sie auch dort gerne besuchen. Bitte melden Sie sich dann bei ihm.

Pfarramtliche Stellvertretung

Vom 10.10. – 19.10.2026 durch Pfarrerin Beata Laszli, Tel. 078 246 00 82.

GAIS

Pfr. Dietmar Metzger
071 793 12 80 | pfarramt@ref-gais.ch

Sozialdiakon Armin Elser
071 790 02 52 | diakonats@ref-gais.ch
Di 10.00 bis 16.00 Uhr, Mi 8.00 bis 12.00 Uhr

Sekretariat Hedy Fitze
071 790 02 51 | info@ref-gais.ch
Di 9.00 bis 11.00 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr,
Fr 9.00 bis 11.00 Uhr

www.ref-gais.ch

Sonntag, 4. Oktober

9.40 Kein Gottesdienst in Gais! Bitte besuchen Sie ein Angebot in der Region.

Sonntag, 11. Oktober

9.40 Gottesdienst (Pfr. J. Stäubli)

Sonntag, 18. Oktober

9.40 Gottesdienst (Pfr. D. Metzger)

Sonntag, 25. Oktober

9.40 Familien-Gottesdienst (Pfr. D. Metzger); Mitwirkung: Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse mit Silja Schreiner

Hauskreis

Die nächsten Treffen des Hauskreises finden jeweils am Dienstag, 6. und 20. Oktober um 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus statt. Alle Interessierten sind jederzeit willkommen zum gemeinsamen Bibellesen und Austausch! Infos erteilt gerne Pfr. D. Metzger (071 793 12 80).

Andacht im Alterszentrum

Mittwoch, 21. Oktober um 16 Uhr in der Rotenwies 26 und um 16.45 Uhr in der Gäbrisstrasse 18.

Ökumenisches Abendgebet

Mittwoch, 21. Oktober um 19.30 Uhr in der kath. Kirche. Herzliche Einladung zu Stille und Gebet, gemeinsamem Singen und Hören auf Gottes Wort!

Ökumenisches Friedensgebet

Das ökumenische Friedensgebet findet am Mittwoch, 28. Oktober um 18.30 Uhr im Pärkli beim Gemeindehaus statt. Wir versammeln uns zum Gebet und denken an die Menschen in den Kriegsgebieten.

Ökumenischer Seniorennachmittag

Am Donnerstag, 29. Oktober findet um 14.15 Uhr im evang.-ref. Kirchgemeindehaus ein ökumenischer Seniorennachmittag statt. Monika Hauri gibt unter dem Titel «Gesund durch das Jahr» Tipps und Tricks, die im Alltag guttun. Herzliche Einladung an alle Gaiser Einwohnerinnen und Einwohner im AHV-Alter. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Vorschau November: Erwachsenenbildung

Am Donnerstag, 26.11.2026 findet, um 20.00 Uhr in der Kirche in Bühler, der erste Abend unserer alljährlichen Erwachsenenbildungs-Reihe statt. Maria Calzaferri liest aus ihren Werken, musikalisch begleitet und umrahmt vom Trio Helewie. Die evang.-ref. Kirchgemeinden Gais und Bühler laden alle Interessierten ganz herzlich ein. Der Eintritt ist frei.



Aktion Weihnachtspäckli 2026

Wiederum spannen die drei Ortskirchen (evang.-ref. Kirchgemeinde Gais, kath. Pfarrei Gais und FEG Gais) bei der «Aktion Weihnachtspäckli» zusammen. Bis am Freitag, 13. November können die Päckli beim Pfarramt abgegeben werden; Schachteln sind ebenfalls dort erhältlich. Was eingepackt werden soll, finden Sie unter www.weihnachtspaeckli.ch oder auf dem Flyer, welcher in der Kirche aufliegt. Wichtig: Bitte die Pakete nicht komplett verschliessen, da diese noch mit Stricksachen ergänzt werden.

Pfarramtliche Stellvertretung

Die pfarramtliche Stellvertretung übernehmen vom 5.10.2026 – 11.10.2026 Pfr. Johannes Stäubli (079 603 00 27) und vom 12.10. – 18.10.2026 Pfr. Josia Frischknecht (077 434 91 51).

SPEICHER

Pfrn. Sigrun Holz

078 882 82 44 | pfarrer@ref-speicher.ch

Generationenkirche Natalia Bezzola

071 344 46 42 | natalia.bezzola@ref-speicher.ch

Di und Do 8.30 bis 11.30 Uhr

Sekretariat Corinne Rankl

071 344 32 61 | sekretariat@ref-speicher.ch

Mo bis Fr 8.30 bis 11.30 Uhr

Mesmeramt Eveline Müller und Doris Roduner

079 929 22 16 | mesmeramt@ref-speicher.ch

www.ref-speicher.ch

Montag, 28. September

bis 3. Oktober Konfirmandenreise nach Wittenberg und Berlin

Freitag, 2. Oktober

14.30 bis 17.00 Uhr Café Himmlisch; evang. Pfarrhaus

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Taufe mit Pfrn. Sigrun Holz und Mario Hospach-Martini (Orgel)

Montag, 5. Oktober

14.30 Erzählcafé mit Hannelore Schärer zum Thema «Singen» mit Priska Gut; AZ Hof Speicher

Dienstag, 6. Oktober

14.00 bis 15.30 Uhr Alti Lieder vörehole unter der Leitung von Hermann Hohl; evang. Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 7. Oktober

12.00 bis 13.30 Uhr Generationen essen gemeinsam, Anmeldungen bis Montag per Tel./SMS 079 929 22 16; evang. Kirchgemeindehaus

14.15 ökum. Seniorenprogramm: Lernen Sie unsere Heime persönlich kennen. Die Alters- und Pflegeheime von Speicher, Trogen und Wald stellen sich vor. Anschliessend Kaffee und Kuchen; evang. Kirchgemeindehaus Speicher



Freitag, 9. Oktober

10.00 ökum. Andacht mit Verena Süess; AH Boden Trogen
14.30 bis 17.00 Uhr Café Himmlisch; evang. Pfarrhaus

Sonntag, 11. Oktober

10.00 reg. ökum. Gottesdienst mit Pfr. Albert Wicki, Frédéric Fischer (Musik); kath. Kirche Speicher

Dienstag, 13. Oktober

12.00 ökum. Mittagstisch für Senior:innen, Anmeldungen bis Mo., 11 Uhr an Kathrin Lenggenhager Tel. 071 344 48 35; PFZ Bendlehn

Donnerstag, 15. Oktober

15.00 bis 17.00 Uhr Café Vergissmeinnicht: Kaffee trinken, plaudern, spielend das Gedächtnis trainieren, sich austauschen – für Menschen, die an Demenz erkrankt sind, ihre Begleitpersonen und alle, die einfach gerne vorbeikommen. Evang. Kirchgemeindehaus

Freitag, 16. Oktober

14.30 bis 17.00 Uhr Café Himmlisch; evang. Pfarrhaus

Sonntag, 18. Oktober

10.15 reg. ökum. Gottesdienst mit Pfrn. Doris Engel, Robert Berchtold (Orgel); evang. Kirche Wald

Dienstag, 20. Oktober

9.30 bis 11.00 Uhr Chängouru, Spiel- und Kaffitreff; evang. Kirchgemeindehaus
14.00 bis 15.30 Uhr Alti Lieder vörehole unter der Leitung von Hermann Hohl; evang. Kirchgemeindehaus

Donnerstag, 22. Oktober

19.00 bis 21.00 Uhr Konfirmanden-Unterricht; evang. Kirchgemeindehaus

Freitag, 23. Oktober

14.30 bis 17.00 Uhr Café Himmlisch; evang. Pfarrhaus
16.00 bis 18.00 Uhr Probe und Auswahl der Rollen für das Weihnachtsspiel; evang. Kirche



Sonntag, 25. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Pfrn. Sigrun Holz und Mihaela Stefanova (Orgel); evang. Kirche

Dienstag, 27. Oktober

12.00 ökum. Mittagstisch für Senior:innen, Anmeldungen bis Mo., 11 Uhr an Kathrin Lenggenhager Tel. 071 344 48 35; evang. Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 28. Oktober

14.15 ökum. Seniorenprogramm: Jass-Nachmittag: Einfacher Jass mit Trumpf, ohne Wies! Anmeldung: Röbi Graf / T 079 673 43 27 / robert-graf@bluewin.ch / Restaurant Schäfli Trogen



Donnerstag, 29. Oktober

15.00 ökum. Andacht mit Peter Mahler; AZ Hof Speicher
19.00 bis 21.00 Uhr Nachholtermin: Konfirmanden-Unterricht; evang. Kirchgemeindehaus

Freitag, 30. Oktober

10.00 ökum. Andacht mit Peter Mahler; AH Boden Trogen
14.30 bis 17.00 Uhr Café Himmlisch; evang. Pfarrhaus

Freitag, 30. Oktober

16.00 bis 18.00 Uhr Probe Weihnachtsspiel; evang. Kirche

Weihnachtsspiel 2026: Beni Ben Baitz

Eine Geschichte über eine Imbissbude nahe Bethlehem und deren Besitzer Beni Ben, der versucht, seine Familie damit durchzubringen. Sein Geschäft läuft nicht und deshalb kommt ihm die Volkszählung der Römer gerade recht, weil plötzlich viele Leute unterwegs sind. Doch weshalb haben es einige so eilig? Beni findet es nicht heraus. Zum Glück gibt es seine Tochter Hannah! Wir heissen alle Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter herzlich willkommen und freuen uns auf eine grosse, fröhliche Schar sing- und spielfreudiger Kinder! Erste Probe mit der Auswahl der Rollen am Freitag, 23. Oktober 16.00 – 18.00 Uhr in der ref. Kirche Speicher!



Aktion Weihnachtspäckli 2026

Auch dieses Jahr findet die «Aktion Weihnachtspäckli» für bedürftige Kinder, Familien und einsame und alte Menschen in Osteuropa statt. Wir sammeln die Päckli von Montag, 19. Oktober bis Donnerstag, 5. November im Sekretariat der reformierten Kirchgemeinde Speicher.



TROGEN

Pfrn. Susanne Schewe

071 340 00 39 | s.schewe@kirchetrogen.ch

Sekretariat Ruth Manser

071 344 13 52 | info@kirchetrogen.ch

Mo und Mi Vormittag

www.kirchetrogen.ch

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Regionaler Gottesdienst in der reformierten Kirche Speicher, Pfrn. Sigrun Holz; Musik: Mario Hospach (Orgel)

Dienstag, 6. Oktober

14.00 «Alti Lieder vörehole» und gemeinsam singen im evang.-ref. Kirchgemeindehaus Speicher, Organisation und Leitung: Hermann Hohl, 071 344 13 14

Mittwoch, 7. Oktober

7.00 Innehalten für den Frieden, in der Turmkapelle

Freitag, 9. Oktober

10.00 Gottesdienst im Altersheim Boden mit Verena Süess; Rosy Zeiter (Klavier)

Sonntag, 11. Oktober

10.00 Regionaler Gottesdienst im Bendlehn mit Pfr. Albert Wicki; Musik: Frédéric Fischer (Flügel)

Dienstag, 13. Oktober

15.30 Gottesdienst im Haus Vorderdorf, Pfr. Josef Manser; Musik: Frédéric Fischer (Flügel)

Mittwoch, 14. Oktober

7.00 Innehalten für den Frieden, in der Turmkapelle

Sonntag, 18. Oktober

10.15 Regionaler Gottesdienst in der Kirche Wald, Pfrn. Doris Engel Amara; Musik: Robert Berchtold (Orgel)

Dienstag, 20. Oktober

14.00 «Alti Lieder vörehole» und gemeinsam singen im evang.-ref. Kirchgemeindehaus Speicher, Organisation und Leitung: Hermann Hohl, 071 344 13 14
19.00 Taizé-Singen in der Kirche

Mittwoch, 21. Oktober

7.00 Innehalten für den Frieden, in der Turmkapelle

Sonntag, 25. Oktober

10.00 Gottesdienst, Pfrn. Annette Spitzenberg; Musik: Elisabeth Eugster (Orgel).

Dienstag, 27. Oktober

19.00 Taizé-Singen in der Kirche

Mittwoch, 28. Oktober

7.00 Innehalten für den Frieden, in der Turmkapelle
14.15 Senior*innen-Nachmittag im Restaurant Schäfli: Preisjassen mit Röbi Graf

Freitag, 30. Oktober

10.00 Gottesdienst im Altersheim Boden mit Peter Mahler; Rosy Zeiter (Klavier)

Samstag, 31. Oktober

16.30 «Kirche Kunterbunt» für Familien, Neugierige, Kinder mit ihren Begleitpersonen, im Pfarreizentrum der Pauluspfarre in Speicher. Das Programm ist auf der Homepage unserer Kirchgemeinde ersichtlich.

Pfarramtliche Stellvertretung

Die pfarramtliche Stellvertretung hat vom 8. bis zum 18. Oktober 2026 Pfarrer Andreas Ennulat (071 891 20 54 oder 079 456 70 73).

Pfarramtliche Stellvertretung

Die pfarramtliche Stellvertretung hat vom 19. Oktober bis zum 1. November 2026 Pfarrerin Annette Spitzenberg 079 700 38 92.

WALD

Daniel Frischknecht, Verwalter
076 428 92 20 | daniel.frischknecht@ref-waldar.ch

Pfrn. Doris Engel Amara, Pfarrerin
076 511 41 94 | doris.engel@ref-waldar.ch

www.ev-ref-kirchgemeinde-wald.ch

Bunt sind schon die Wälder

«Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stopfelfelder...» Langsam aber sicher kommt der Herbst. Viele sehen ihm mit gemischten Gefühlen entgegen. Einerseits sind da die golden-warmen Herbsttage mit ihren prächtigen, bunten Farben. Andererseits gilt: «Rote Blätter fallen, graue Nebel wallen, kühler weht der Wind.» Die Tage werden kürzer, die Sonne scheint nicht mehr so lange, man muss sich wärmer anziehen und wieder heizen.

Die Abende werden länger

Man ist wieder mehr im Haus, geniesst die langen Abende zuhause. Der Herbst bietet die Möglichkeit nach innen zu schauen, wahrzunehmen, was ich in der Sommerzeit an Farben, Erlebnissen und Erfahrungen gesammelt habe, was ich mitnehmen will und was ich loslassen

kann. Der Herbst ist auch ein Zeit es Aufräumens, im Garten, aber auch im Haus. Die kühleren Temperaturen mahnen mich auch daran, mir gut zu schauen, Sorge tragen zu mir und zu den andern.

Ein warmer Wind

Die kühlen Tage sind keine Aufforderung «cool» zu bleiben, sondern dem Leben Sorge zu tragen, zu schauen, was ich, was die andere, was der andere braucht, damit unter uns und in der Gesellschaft kein kühler Wind weht, sondern ein warmer. Einen schönen Herbst wünscht Ihnen Pfarrerin Doris Engel Amara

Sonntag, 4. Oktober

10.00 regionaler Gottesdienst mit Taufe, Pfarrerin Sigrun Holz und Mario Hospach-Martini in der evang.-ref. Kirche Speicher.

Sonntag, 11. Oktober

10.00 regionaler Gottesdienst mit Eucharistie, Pfr. Albert Wicki und Frédéric Fischer am Flügel in der kath. Kirche im Bendlehn, Speicher.

Sonntag, 18. Oktober

10.15 regionaler Gottesdienst: Einfach Feiern vorne in der Kirche Wald mit Pfarrerin Doris Engel Amara und Robert Berchtold an der Orgel.

Montag, 19. Oktober

19.00 bis 21.00 Lesen in der Kirche- der kleinen Literaturclub

Donnerstag, 29. Oktober

10.00 Andacht mit Kommunion mit Seelsorger Peter Mahler und Rosy Zeiter am Akkordeon/E-Piano im Altersheim Obergaden.

Sonntag, 1. November

9.30 Gottesdienst am Reformationssonntag: Einfach Feiern mit Abendmahl, Pfrn. Doris Engel Amara und Robert Berchtold an der Orgel.

Voranzeige: Mitmach-Gottesdienst

Am Sonntag, 8. November, 11.00 Uhr findet der Mitmach-Gottesdienst für Kinder und Erwachsene mit Pfarrerin Doris Engel Amara und Vorbereitungsgruppe statt. Es musizieren Valeria, Leandra und Leonie Sturzenegger. Nach einer Geschichte können die Kinder an verschiedenen Posten selber aktiv werden. Anschliessend sind alle zu einem feinen Mittagessen in die Pausenhalle der Schule Wald eingeladen.

EVANG. KIRCHEN VORDERLAND

Sonntag, 1. November

10.00 Regionaler Gottesdienst am Reformationssonntag in der evangelischen Kirche Heiden. Mit Pfr. Hajes Wagner und Organist Martin Küssner.

Kinoabend Demenz

Am Donnerstag, 29. Oktober, um 19.00, wird im Kino Rosental in Heiden der Film «Das unendliche Jetzt» gezeigt. Was passiert mit Menschen, die an Demenz erkranken? Wie nehmen sie ihre Krankheit wahr? Der Regisseur Kaspar Kasics lässt seine Protagonist:innen un-

verblümt aus ihrem Alltag erzählen – vom «Eingesperrt-Sein» und der «grausamen Leere», von ihren Wünschen und Träumen. «Das unendliche Jetzt» ist eine vielschichtige Reflexion über die menschliche Existenz. Der Film ist der erste Abend der 5-teiligen Erwachsenenbildungsreihe der evang.-ref. Kirchgemeinden im Vorderland zum Thema Demenz. Im Anschluss an den Film gibt es einen Apéro mit der Möglichkeit zum Austausch. Leitung: Pfarrerin Beate Draehn. Eintritt: 15.00 Franken.

Kontemplation nach via Integralis

Jeden Donnerstagabend von 19.00 – 20.00 mit Ananda Hämmerli, Kontemplationslehrer nach via Integralis, Atemtherapeut nach Prof. Ilse Middendorf im Kirchgemeindehaus Heiden.

Erwachsenenbildungsreihe Demenz

Die evang.-ref. Kirchgemeinden im Vorderland laden ein zu fünf Veranstaltungen zum Thema Demenz: Do., 29. Okt, 19 Uhr: Filmabend im Kino Rosental, Heiden, 9.–15. Nov., 12–17 Uhr: Demenzsimulator im Kirchgemeindehaus Heiden, Di., 10. Nov., 19 Uhr: Medizinischer Vortrag im Kirchgemeindehaus Heiden. Do., 21. Jan., 19 Uhr: Vortrags- und Gesprächsabend im Kirchgemeindehaus Heiden. Do., 18. Feb. 2027, 18.30–20 Uhr, Begegnung im Haus Mosalk.



REHETOBEL

Pfrn. Ulrike Hesse
071 870 08 24 | kirche.rehetobel@bluewin.ch

Sekretariat Monica Givotti
071 870 08 24 | kirche.rehetobel@bluewin.ch

www.ref-rehetobel.ch

Sonntag, 4. Oktober

9.45 Gottesdienst mit Pfarrer René Häfelfinger. Musik: Simone Perron.

Sonntag, 11. Oktober

Bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in Ihrer Nachbargemeinde.

Sonntag, 18. Oktober

9.45 Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrerin Ulrike Hesse. Musik: Bläser Rehetobel.

Samstag, 24. Oktober

10.00 Fiire mit dä Chliine in der katholischen Kirche
10.00 Die KonfirmandInnen besuchen die Werkstatt von Röbi Wenk in Wald mit Pfarrerin Ulrike Hesse.
17.30 Ökumenischer Sing-Gottesdienst in der reformierten Kirche mit Pfarrerin Ulrike Hesse und Pfarreileiter Armin Scheuter. Musik: Simone Perron.

Sonntag, 25. Oktober

14.00 Geburtstagscafé für die Jubilare von 2026 in der reformierten Kirche, mit Pfarrerin Ulrike Hesse und Mesmerin Marlene Solenthaler. Musik: Duo Ursula Oelke (Klavier) und Béatrice Rogger (Flöten). Sie erhalten eine persönliche Einladung.

Pfarramtliche Stellvertretung

Pfarrerin Ulrike Hesse ist vom 28.9.–11.10.26 im Urlaub. Sie wird vertreten durch René Häfelfinger, Pfr. i.R. Altstätten Telefon 071 755 59 51.

Termine im Altersheim Krone

Dienstag: 13.10. um 10 Uhr Gespräche und Andacht mit Pfarrerin Ulrike Hesse

Fiire mit dä Chliine

Herzliche Einladung am Samstag, 5. September zum Fiire mit dä Chliine um 10.00 Uhr in der Katholischen Kirche Rehetobel. Das Treffen ist auf Kinder ab 2 Jahren ausgerichtet. Wir treffen uns um 10.00 Uhr zu einer ca. halbstündigen Feier, danach gibt es einen Znüni.

Krabbelgruppe Flüügepilz

Jeden 2. Montag im Monat findet die Krabbelgruppe Flüügepilz statt. Daten im Oktober: 19.10. von 9.15 – 10.45 Uhr in der Spielgruppe Rehetobel an der Holderenstr. 24a. Für alle Kinder von 0–4 jährig mit Mami/Papi oder Oma/Opa oder Gotti/Götti. Es freuen sich Siri Laub, Tel. 077 816 65 53 und Bianca Mathis, Tel. 079 327 11 39.

Einladung zum Kirchenkaffee

Das beliebte Kirchenkaffee freut sich über Ihren Besuch. Immer dienstags von 9.00 – 11.00 Uhr in der Evang. Kirche Rehetobel.

Meditation im Kirchgemeindehaus Heiden

Jeden Donnerstag um 19.00 Uhr Meditation nach «via integralis» mit Ananda Hämmerli. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ad Hoc Chor: Einstimmung in den Advent

Zusammen mit dem Chor Rehetobel unter der Leitung von Ute Rendar probt der Ad Hoc Chor an fünf Abenden für den Auftritt im Abendgottesdienst am 29.11.2025 um 17.30 Uhr in der reformierten Kirche Rehetobel. Die Proben finden mittwochs von 20–21.30 Uhr im Kleinen Saal des MZG Rehetobel statt. 28.10., 4.11., 11.11., 18.11., 25.11. Bitte melden Sie sich an bei pfn.hesse@bluewin.ch.

GRUB-EGGERSRIET

Pfarramt:

071 891 17 58 | beate.draefhn@ref-grub-eggertsriet.ch

Sekretariat/Mesmerin: Elsbeth Camenzind

071 890 09 25 | sekretariat@ref-grub-eggertsriet.ch

Präsidium: Karin Rommel

077 428 32 23 | karin.rommel@ref-grub-eggertsriet.ch

www.ref-grub-eggertsriet.ch

Ferienabwesenheit

28.9.2026 bis 11.10.2026: Amtswoche René Häfelfinger, Telefonnummer: 071 755 59 51; E-Mail: rene.haefelfinger@bluewin.ch

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Gottesdienst in der Kirche Grub AR mit Pfarrer Andreas Ennulat; Musik: Rosy Zeiter; Kollekte: Mission 21

Sonntag, 11. Oktober

Besuchen sie bitte einen Gottesdienst in einer umliegenden Gemeinde

Freitag, 16. Oktober

14.45 Andacht im Gesundheits- und Seniorenzentrum Eggertsriet mit Pfarrerin Beate Draefhn

Sonntag, 18. Oktober

10.00 Gottesdienst in der Kirche Grub AR mit Pfarrerin Beate Draefhn; Musik: Simone Perron und dem Gospelchor Heiden; Kollekte: Mission 21

Donnerstag, 22. Oktober

Bibelgespräch: 16.30 – 18.00 Im Pfarrhaus Eggertsriet, Informationen dazu bei Pfarrerin Beate Draefhn

Sonntag, 25. Oktober

Besuchen sie bitte einen Gottesdienst in einer umliegenden Gemeinde

Erwachsenen-Bildung

Veranstaltungsreihe der Evangelischen Erwachsenenbildung im Vorderland: Thema Demenz. Kinoabend 29.10.2026 19 Uhr Kino Heiden «Das unendliche Jetzt». Eintritt 15 Fr, im Anschluss an den Film gibt es einen Apéro mit der Möglichkeit zum Austausch.

Männertreff

13.00 bis 17.00 Uhr: Jeden letzten Samstag im Monat im Pfarrhauskeller, Dorf 71 in Grub AR, Informationen dazu bei: Christian Zürcher, Tel. 076 604 05 71

Jugendarbeit

Programm siehe Website



Kontemplation nach Via Integralis

Jeweils donnerstags von 19.00 bis 20.00 Uhr mit Ananda Hämmerli im Meditationsraum im Kirchgemeindehaus, Kirchplatz 3, 9410 Heiden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

HEIDEN

Pfr. Hajes Wagner

071 898 03 70 | wagner@ref-heiden.ch

Sozialdiakonin Juanita van der Wingen

071 898 03 78 | diakonie@ref-heiden.ch

Sekretariat Monica Givotti

071 898 03 73 | sekretariat@ref-heiden.ch

www.ref-heiden.ch

Donnerstag, 1. Oktober

19.00 Lesung mit Doris Büchel: «Wie lange ist nie mehr? Leben im Angesicht der Endlichkeit». Im evang. Kirchgemeindehaus Heiden. Eintritt frei, Kollekte. Eine Veranstaltung des Hospiz- und Entlastungsdienstes Appenzeller Vorderland.

Sonntag, 4. Oktober

9.15 «Unterwegs»-Gottesdienst mit Pfarrer Andreas Hess. Musik: Josef Heinzle. Sie haben die Möglichkeit denselben Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Kirche Wolfhalden zu besuchen.

Sonntag, 11. Oktober

Bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in Ihrer Nachbargemeinde. Gottesdienst in Wolfhalden um 9.45 Uhr. Liturgie: Ellen Schout Grünfelder. Musik: Bernhard Roth.

Sonntag, 18. Oktober

9.30 Gottesdienst mit Pfarrer Koni Bruderer. Musik: Rudolf Lutz, Orgel.

Freitag, 23. Oktober

19.00 bis 21.00 Uhr: 3. KonfirmandInnen-Treffen zum Thema Diakonie und Zivilcourage im Kirchgemeindehaus Heiden mit Pfarrerin Beate Draefhn und Sozialdiakonin Juanita van der Wingen.

Samstag, 24. Oktober

9.00 bis 13.00 Uhr: Ausflug für KonfirmandInnen: Wanderung zu den Friedensstationen mit Mittagessen.
14.00 #kirchen4falt – Begegnungsfest für grosse und kleine Gäste der vier Kirchgemeinden Heiden, Reute-Oberegg, Walzenhausen und Wolfhalden, Schulhaus Reute.



Sonntag, 25. Oktober

17.00 Abend-Gottesdienst mit Pfarrer Hajes Wagner. Musik: Martin Küssner.

Donnerstag, 29. Oktober

19.00 Kinoabend im Kino Rosental, Heiden. Im Rahmen der fünfteiligen Erwachsenenbildungsreihe «Demenz» zeigen wir den Film «Das unendliche Jetzt». Anschliessend Apéro mit Austausch. Eintritt: 15.00 Franken. Détails siehe Rubrik «Vorderland».

Sonntag, 1. November

10.00 Regionaler Gottesdienst in Heiden zum Reformationssonntag mit Pfarrer Hajes Wagner. Musik: Martin Küssner, Orgel.

Samstag, 24. Oktober, 14 Uhr

#kirchen4falt – Lust auf mehr... ein Begegnungsfest für grosse und kleine Gäste – es erwarten Sie Spiel und Spass in Form einer Kirchgemeinde-Challenge, Zeit für wundervolle Begegnungen und Gespräche an unterschiedlichen Stationen, sowie eine gemeinsame Feier mit anschliessendem Nachtessen, Schulhaus Reute – freie Kollekte.



Amtswochen

1. Okt. – 18. Okt.: Pfarrer Andreas Hess: Telefon 071 891 13 34; 19. Okt. – 15. Nov.: Pfarrer Hajes Wagner: Telefon 071 898 03 70

Kontemplation nach Via Integralis

Jeden Donnerstagabend von 19.00 – 20.00 mit Ananda Hämmerli, Kontemplationslehrer nach via Integralis, Atemtherapeut nach Prof. Ilse Middendorf im Kirchgemeindehaus Heiden.

Andacht im Quisisana

Andachten jeweils um 15.30 Uhr. Katholischer Gottesdienst am 8.10.; Reformierter Gottesdienst mit Pfarrer Hajes Wagner am 22.10.2026.

Andacht im Betreuungszentrum Heiden

Andachten jeweils um 15.30 Uhr im Andachtsraum. Am 30.9. und 4.11. mit Pfarrer Hajes Wagner, reformierter Gottesdienst. Am 21.10. mit Cornelia Callegari, katholischer Gottesdienst.

Bilderrückblick Seniorenferien

Am 22.10.2026 um 14.30 Uhr werden Bilder der Ferienwoche in Bad Buchau im Evangelischen Kirchgemeindehaus Heiden gezeigt. Auch Interessierte, die in der Ferienwoche nicht dabei waren sind herzlich willkommen. Anschliessend sind sie herzlich zum Zvieri eingeladen.

Vorschau Seniorenanlass 70+ im Kursaal

Am 15.11.2026 um 12.00 Uhr sind wieder alle SeniorInnen der Gemeinde Heiden zum Mittagessen eingeladen. Das Rahmenprogramm wird von den Brüdern Enrico und Peter Lenzin gestaltet. Die 70+ SeniorInnen der Gemeinde Heiden werden per Briefpost persönlich eingeladen.

Vorschau: Orgelkonzert am 8. Nov 17 Uhr

Orgelkonzert am 8. November um 17 Uhr in der evang. Kirche Heiden. Organist Kaspar Wagner spielt virtuose Psalmversionen von Marcel Dupré, Julius Reubke, Charles Marie Widor, Samuel de Lange und Naji Hakim. Mit Textbeiträgen von Pfr. Hajes Wagner. Dauer: ca. 75 min. Eintritt frei, Kollekte.

WOLFHALDEN

Pfr. Andreas Hess
071 891 13 34 | pfarramt@ref-wolfhalden.ch

Präsidium Miriam Sieber
071 891 75 01 | praesidium@ref-wolfhalden.ch

Sekretariat Monica Givotti
071 898 03 73 | sekretariat@ref-wolfhalden.ch

www.kirche-wolfhalden.ch

Impuls

«Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder und seine Schwester liebe.» (1. Joh 4,21 – Wochenspruch von Anfang Oktober) Das eine geht nicht ohne das andere: Man kann sich noch so sehr für den Glauben einsetzen, ohne die Liebe zu anderen Menschen bleibt man ihm fern. Man kann sich noch so sehr für andere einsetzen, ohne diese Grundhaltung, ohne die Liebe zum Mitmenschen fehlt das Fundament. Um die Ernsthaftigkeit des Lebens im Glauben geht es im Wochenspruch von Anfang Oktober: Die zehn Gebote, die den Weg zur Gottes- und Nächstenliebe weisen, müssen im Zusammenleben Ausdruck finden: in einer Gemeinschaft, die die Schwachen ehrt und Gastfreundschaft übt, die sich nicht übereinander erhebt, sich gegenseitig zum Glauben ermuntert, sich für den Frieden einsetzt und die von Gebet getragen wird. Glaube wird in den Werken konkret und erschöpft sich doch nicht darin. Der reiche Mann, der alle Gebote erfüllt, verfehlt sein Leben, weil er sich nicht ganz auf Gott verlässt. Ist es denn so schwer, gottgefällig zu leben? Bei Menschen schon, sagt Jesus, nicht aber bei Gott. Einen gesegneten Oktober und bleibt behütet! Andreas Hess, Pfr.; Wolfhalden

Donnerstag, 1. Oktober

15.00 Kafi «Dorf 5» im Kirchgemeindehaus

Sonntag, 4. Oktober

10.30 «Unterwegs»-Gottesdienst mit Pfarrer Andreas Hess. Musik: Josef Heinzle. Sie haben die Möglichkeit denselben Gottesdienst um 9.15 Uhr in der Evangelischen Kirche Heiden zu besuchen.

Sonntag, 11. Oktober

9.45 Gottesdienst mit Heiden als Gastgemeinde in der Evangelischen Kirche Wolfhalden. Liturgie: Ellen Schout. Musik: Bernhard Roth.

Donnerstag, 15. Oktober

15.00 Kafi «Dorf 5» im Kirchgemeindehaus

Freitag, 23. Oktober

19.00 bis 21.00 Uhr: 3. KonfirmandInnen Treffen zum Thema Diakonie und Zivilcourage im Kirchgemeindehaus Heiden mit Pfarrerin Beate Draefhn und Sozialdiakonin Juanita van der Wingen.

Samstag, 24. Oktober

9.00 bis 13.00 Uhr: Ausflug für KonfirmandInnen: Wanderung zu den Friedensstationen mit Mittagessen.

Samstag, 24. Oktober

14.00 #kirchen4falt – Begegnungsfest für grosse und kleine Gäste

Sonntag, 25. Oktober

9.45 Familien-Gottesdienst mit Pfarrer Andreas Hess, Sandra Keller und Eveline Bruderer (Fachlehrpersonen Religion) und den Kindern der 1.–3. Klasse. Musik Bernhard Roth. Anschliessend Kirchenkaffee.

Sonntag, 1. November

10.00 Regional-Gottesdienst in der Evangelischen Kirche Heiden zum Reformationssonntag mit Pfarrer Hajes Wagner. Musik: Martin Küssner.

Samstag, 24. Oktober, 14 Uhr

#kirchen4falt – Lust auf mehr... ein Begegnungsfest für grosse und kleine Gäste – es erwarten Sie Spiel und Spass in Form einer Kirchgemeinde-Challenge, Zeit für wundervolle Begegnungen und Gespräche an unterschiedlichen Stationen, sowie eine gemeinsame Feier mit anschliessendem Nachtessen, Schulhaus Reute – freie Kollekte.

Amtswochen

1. Okt. – 18. Okt.: Pfarrer Andreas Hess: Telefon 071 891 13 34; 19. Okt. – 15. Nov.: Pfarrer Hajes Wagner: Telefon 071 898 03 70

Kontemplation nach Via Integralis

Jeden Donnerstagabend von 19.00 – 20.00 mit Ananda Hämmerli, Kontemplationslehrer nach via Integralis, Atemtherapeut nach Prof. Ilse Middendorf im Kirchgemeindehaus Heiden.

Kirchentaxi

Auf Anfrage bieten wir gerne einen Fahrdienst an. Bitte melden sie sich bis Samstagmittag bei Trudy Zeitz, Tel. 071 888 55 16.

Kontakt

Auf Wunsch können Sie mit Pfarrer Andreas Hess gerne einen Termin für ein Gespräch oder einen Besuch vereinbaren.

Vorschau Singabend «Rise up» am 12.11.26

Am 12. November um 18.30 Uhr findet wieder ein gemeinsames Singen aus dem Liederbuch «Rise up» statt.

WALZENHAUSEN

Pfrn. Barbara Signer
071 888 12 02 | pfarramt@ref-walzenhausen.ch

Sekretariat Monika Traber
071 888 64 02 | sekretariat@ref-walzenhausen.ch
Di und Fr 8.30 bis 11.00 Uhr

www.ref-walzenhausen.ch

Sonntag, 4. Oktober

10.30 Ökumenischer Erntedankgottesdienst, Pfrn. Barbara Signer und Pfarreibeauftragte Barbara Gahler, Musik: Markus Dürst, Akkordeon und Martin Küssner, Orgel, anschliessend Apéro

Erntegaben

Zum Schmücken der Kirche und Verkauf im Anschluss an den Gottesdienst freuen wir uns auf Ihre Erntegaben. Sie können am Samstag, 3.10. von 14–16 Uhr in der Kirche abgegeben werden. Der Verkaufserlös wird der Kollekte beigefügt. Schon jetzt herzlichen Dank!

Sonntag, 18. Oktober

9.15 Gottesdienst, Pfr. Klaus Steinmetz und Martin Küssner, Orgel

Sonntag, 25. Oktober

19.00 Liturgische Abendfeier, Pfrn. Barbara Signer und Martin Küssner, Klavier

Offenes Friedensgebet

Immer am Mittwoch um 17.30 Uhr in der Kirche. Am 14. Oktober fällt das Friedensgebet ausnahmsweise aus.



Aus dem Pfarrhaus

Pfrn. Barbara Signer ist vom 12.10. bis und mit 19.10.26 ferienhalber abwesend. Die Vertretung der Amtswoche übernimmt Pfr. Klaus Steinmetz, E-Mail: klaus-steinmetz@outlook.com, Tel. 077 400 26 08

Kafi 112

Jeden Donnerstagnachmittag von 14 bis 17 Uhr freut sich unser Kafi 112-Team auf viele Besucherinnen und Besucher. Verweilen Sie bei einer feinen Tasse Kaffee und einer gemütlichen Runde im Stübli oder auf dem Kirchplatz, wenn es das Wetter noch zulässt.



Ad-Hoc-Chor Weihnachten

Am 23.10. beginnen die Proben für den diesjährigen Ad-Hoc-Chor Weihnachten. In neun Proben üben wir weihnachtliche Stücke, die dann im Gottesdienst vom 25.12.26 die musikalische Umrahmung bilden. Die Proben finden im Singsaal der Mehrzweckanlage statt und beginnen jeweils um 19 Uhr. Alle, die gerne singen, sind herzlich eingeladen.



Begegnungsfest Kirchen4falt am 24.10.26

#kirchen4falt – Lust auf mehr... ein Begegnungsfest für grosse und kleine Gäste – es erwarten Sie Spiel und Spass in Form einer Kirchgemeinde-Challenge, Zeit für wundervolle Begegnungen und Gespräche an unterschiedlichen Stationen, sowie eine gemeinsame Feier mit anschliessendem Nachtessen, Beginn: 14 Uhr Schulhaus Reute – freie Kollekte.



REUTE-OBEREKG

Pfrn. Beata Laszli
071 891 15 03 | pfarramt@ref-reute-oberegg.ch

Sekretariat Monika Traber
071 891 64 14 | sekretariat@ref-reute-oberegg.ch

www.ref-reute-oberegg.ch

Samstag, 3. Oktober

9.00 bis 11 Uhr Erzählmorgen im Pfarrhaus: für Kinder ab 6 Jahren, bitte anmelden bis am Mittwoch 30.9.26 via Whatsapp an 079 700 38 92 oder pfarramt@ref-reute-oberegg.ch



Sonntag, 4. Oktober

17.00 Abendgottesdienst, mit Pfrn. Beata Laszli und Kaspar Wagner, Organist

Montag, 5. Oktober

19.00 Meditation in der Kirche Reute, wer neu dazu kommt, bitte 15' früher kommen



Samstag, 17. Oktober

9.00 bis 11 Uhr Erzählmorgen
im Pfarrhaus: für Kinder ab
6 Jahren, bitte anmelden
bis am Mittwoch 14.10.26
via Whatsapp an 079 700 38 92 oder
pfarramt@ref-reute-oberegg.ch



Sonntag, 18. Oktober

9.45 Gottesdienst, mit Pfrn. Beata Laszli und
Kaspar Wagner, Organist

Montag, 19. Oktober

16.30 Fiire mit de Chliine /
Chrabbeltreff in der Kirche



Kirchen4falt – Begegnungsfest

Samstag, 24. Oktober, 14 Uhr #kir-
chen4falt – Lust auf mehr... ein Be-
gegnungsfest für grosse und kleine
Gäste – es erwarten Sie Spiel und
Spas in Form einer Kirchgemeinde-Challenge,
Zeit für wundervolle Begegnungen und Ge-
spräche an unterschiedlichen Stationen, sowie
eine gemeinsame Feier mit anschliessendem
Nachessen, Schulhaus Reute – freie Kollekte.



Mittwoch, 28. Oktober

15.00 Andacht im PH Sonnenschein, mit
Diakon Urs Noser

Freitag, 30. Oktober

14.15 Andacht im PH Watt, mit Pfrn. Beata
Laszli

APPENZELL

Pfr. Mike Lotz
071 787 12 43 | mike.lotz@refappenzell.ch

Sekretariat Jeannine Tanner
sekretariat@refappenzell.ch

www.refappenzell.ch

Freitag, 2. Oktober

8.00 Zwischenhalt, mit Singen und Beten ins
Wochenende im Pfarrsaal
19.00 Ökumenisches Abendgebet in unserer
Kirche

Sonntag, 4. Oktober

9.45 Gottesdienst mit Abendmahl, ohne Kin-
derprogramm (Herbstferien) Predigt:
Pfarrer Mike Lotz

Freitag, 9. Oktober

8.00 Zwischenhalt, mit Singen und Beten ins
Wochenende im Pfarrsaal

Sonntag, 11. Oktober

9.45 Gottesdienst ohne Kinderprogramm
(Herbstferien) Predigt: Pfarrer Mike
Lotz

Freitag, 16. Oktober

8.00 Zwischenhalt, mit Singen und Beten ins
Wochenende im Pfarrsaal
19.00 Ökumenisches Abendgebet in unserer
Kirche

Sonntag, 18. Oktober

9.45 Gottesdienst ohne Kinderprogramm
(Herbstferien) Predigt: Pfarrer Bernard
Huber

Freitag, 23. Oktober

8.00 Zwischenhalt, mit Singen und Beten ins
Wochenende im Pfarrsaal

Sonntag, 25. Oktober

9.45 Gottesdienst mit Thomas
Zuberbühler als Gast,
parallel Kinderprogramm
Leitung: Pfarrer Mike Lotz



Montag, 26. Oktober

14.15 60 plus: Evangelische Marienschwes-
tern. Sr. Christina vom Hemberg be-
richtet von der Evangelischen Marien-
schwwesternschaft. Der Schwerpunkt für
die Schweiz ist der Lobpreisaufrag.

19.00 Bibel und Glaube im Dialog im Pfarr-
saal

Freitag, 30. Oktober

8.00 Zwischenhalt, mit Singen und Beten ins
Wochenende im Pfarrsaal
19.00 Ökumenisches Abendgebet in unserer
Kirche

LANDESKIRCHE APPENZELL

Kirchenrat

Informationen zur Durchführung kirchlicher An-
lässe entnehmen Sie den Webseiten Ihrer Kirch-
gemeinden und der Homepage der Landeskirche:
ref-ara.ch



Fachstelle Kinder Jugend Familie

Permanentes Angebot

Teamberatung und Unterstützung in den Kirchgemeinden, Termin
nach Vereinbarung

Alle Angebote, Kontakt, Informationen, Anmeldung:
Fachstelle Kinder Jugend Familie, Gaby Bürgi Gsell, gaby.buergi@ref-ara.ch,
Tel. 071 277 54 21

Einzel-, Paar- und Familienberatung

Andrea Imper Kessler, lic. phil. eidg. anerkannte Psychotherapeutin FSP, Einzel-,
Paar- und Familientherapeutin
Engelgasse 5, 9000 St. Gallen

Kontakt: andrea.imper@ref-sg.ch, Tel. 071 220 88 02

Karin Scheiber, Dr. theol., Integrative Beraterin (Ibp, I. A.), Engelgasse 6, 9000
St. Gallen

Kontakt: karin.scheiber@ref-sg.ch, Tel. 071 220 88 00

Persönlichkeitsschutz in der Kirche

Fühlen Sie sich im Rahmen des kirchlichen Lebens diskriminiert
oder in Ihrer Integrität verletzt, seelisch oder körperlich ausgenutzt,
sexuell bedrängt, gemobbt, oder belastet Sie ein Abhängigkeits-
verhältnis? Dann können Sie sich von einer neutralen Fachperson
(unter Schweigepflicht) kostenlos beraten lassen.

Kontaktgruppe Persönlichkeitsschutz

Barbara Bosshard, Tel. 071 755 60 80, barbara-bosshard@sunrise.ch

Matthias Bosshard, Tel. 071 755 60 80, mbo@sunrise.ch

Sabina Kunz, Tel. 078 880 80 03, sabina.kunz@bluewin.ch

Achim Menges, Tel. 071 220 88 00, achim.menges@ref-sg.ch

Barbara Grob, Tel. 071 351 59 24, barbara.grob@fsp-hin.ch

Weitere Informationen und die Adressen von Fach-
personen der St. Galler Kirche finden Sie unter:
<https://www.ref-sg.ch/persoenslichkeitsschutz.html>



BERATUNGSSTELLE FÜR FAMILIENPLANUNG

Offizielle Schwangerschafts- und Sexualberatungsstelle der Kantone
St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden.

Sind Sie ungewollt oder ungeplant schwanger? Können Sie sich nicht
entscheiden und wünschen Sie sich eine neutrale Beratung? Denken
Sie an einen Schwangerschaftsabbruch?

Über diese und viele weitere Fragen rund
um Familienplanung, Schwangerschaft
und Sexualität gibt faplasg.ch Auskunft.

Kontakt und Infos:
Tel. 071 222 88 11, faplasg@fzsg.ch, faplasg.ch



DARGEBOGENE HAND

Wir suchen laufend freiwillige Mitarbeitende!

Kontakt und Informationen:

Tel. 071 223 14 15, ostschweiz@143.ch, www.ostschweiz.143.ch

EVANG. GEHÖRLOSENGEM. OSTSCHWEIZ

Informationen und Auskünfte:

Evang. Pfarramt für Gehörlose, Oberer Graben 31
9000 St. Gallen, Fax 071 227 05 79

gehoerlosenseelsorge@ref-sg.ch, www.gehoerlosenseelsorge.ch

WIRKRAUM KIRCHE

Wirkraumkirche ist die Plattform für spirituelle, kulturelle und
soziale Projekte in Stadt und Raum St. Gallen. Ökumenisch. Inter-
religiös offen. Politisch unabhängig.

Znünipausengebet

Jeden Dienstag 9.00 Uhr bis 9.15 Uhr: Eine geistliche «Znüni-Pause» in der
Kirche St. Mangen. Zur Ruhe kommen. Ein stiller Moment, um aufzuatmen und
sich für den Alltag stärken zu lassen.

Kontakt und Infos: Tel. 071 278 49 69, info@wirkraumkirche.ch, www.wirkraumkirche.ch

Mittagsgebet

Immer Montag bis Freitag, 12.05 Uhr in der Kirche St. Mangen – 10 Minuten
Durchatmen und Kraft schöpfen. Offen für Menschen aller Religionen!

«Ganz Ohr – für Ihr Anliegen»

Jeweils donnerstags, 16.00 bis 18.00 Uhr, Evang.-ref. Kirche St. Lau-
renzen, Marktgasse 25, 9000 St. Gallen

«Gibt es Dinge, die Sie im Moment beschäftigen
oder belasten? Kommen Sie mit einer ausgebilde-
ten Seelsorgerin, einem Seelsorger unter Schwei-
gepflicht unkompliziert ins Gespräch. Ein Angebot
für alle, unabhängig von Herkunft und religiöser
Zugehörigkeit.»



KONTEMPLATION IN APPENZELL 2026

Im ehemaligen Frauenkloster Maria der Engel mit Pfr.
Markus Grieder

Wir sitzen im ehemaligen Nonnenchor der Klosterkirche, nahe
beim Bahnhof. Die Termine sind einmal im Monat, in der Regel am
dritten Samstag, von 9.15 bis 11.15 Uhr: Kissen, Bänklein oder Stühle
stehen zur Verfügung.

Dieses Angebot ist öffentlich.

Im Oktober ist Pause

Informationen zur Durchführung erhalten Sie von Pfr. Markus
Grieder, Tel. 079 582 76 85, grieder-urnaes@outlook.com

TRAUERCAFÉ HINTERLAND

Auf dem Weg durch die Trauer kann es hilfreich sein, sich mit an-
deren betroffenen Menschen auszutauschen. Dazu lädt **an jedem
ersten Donnerstag im Monat** das Trauercafé Appenzeller Hin-
terland von 17.00 bis 18.30 Uhr in die Kulturwerkstatt, Kasernen-
strasse 39a, Herisau, ein.

Auskunft gibt Tel. 071 354 70 60, für den Fahrdienst aus dem Rotbachtal
Tel. 071 333 13 11 (Anmeldung bis Mittwochabend)

BLAUES KREUZ

Informationen und Auskunft:

Blaues Kreuz SG-APP, Tel. 071 231 00 31

info-sg-app@blaueskreuz.ch, www.blaueskreuz-sg-app.ch

EVANGELISCHE FRAUENHILFE

Wir bieten Sozialberatung und Information bei:

- Lebenskrisen, Übergangsphasen, Neuorientierung
- Beziehungsproblemen
- Trennung und Scheidung
- Verlust der Arbeitsstelle
- Unsicherheit im Umgang mit Behörden
und Ämtern
- Finanziellen Schwierigkeiten

Informationen:

Oberer Graben 42, 9000 St. Gallen

071 220 81 80, info@efh-sgapp.ch, www.efh-sgapp.ch



BIBELGESELLSCHAFT OSTSCHWEIZ

Angebote

Bibel-Fernkurs im Selbststudium mit Kurstagen (jeweils Samstags)
Kurse und Vorträge zu biblischen und aktuellen Themen

Informationen:

Bibelgesellschaft Ostschweiz, Oberdorfstrasse 1, 9213 Hauptwil,
Tel. 071 222 77 07

Vortragsreihe «Für immer anders»

Wie Christus die Welt erneuert

Thema: Naiver Gutmenschen? Jesus – Pionier im Sozialwesen

Datum: Donnerstag, 11. Mai

Ort: Gymnasium Appenzell, Mensa

Zeit: 19.30 bis 20.30 Uhr

Referenten: Fredy Bihler, Theologe, Leiter kath. Kirche und Soziales;
Esther Hörnlmann, Leiterin Asylzentrum, Appenzell

Kurskosten: Kollekte

Medien und Lesezeichen

Radio unter der Woche

Radio SRF 1, 6.00; 7.00; 8.00 Uhr: *Heute Morgen*

Radio SRF 2 Kultur, 6.50; 10.20 Uhr: *100 Sekunden Wissen*; 7.00; 8.00 Uhr: *Kulturnachrichten*

«Fadegrad»

Jeden Monat ein neuer Podcast mit überraschenden Geschichten zu Themen rund um Leben, Beziehungen, Sport, Gesellschaft, Glaube und Nachhaltigkeit! Reinhören via www.fadegrad-podcast.ch

Sternenglanz

Spirituelle Gedanken für deinen Feierabend. Podcast und Blog mit Kathrin Bolt und Carsten Wolfers, www.sternenglanz.ch



Radio am Samstag

Radio SRF 1, 18.30 Uhr: *Zwischenhalt*

Radio am Sonntag

Radio SRF 1, 6.42 und 8.50 Uhr; Radio SRF 2 Kultur, 7.05 Uhr: *Ein Wort aus der Bibel*; 8.30 Uhr: *Perspektiven*; 9.08 Uhr: *Sakral/Vokal*; 10.00 Uhr: *Gottesdienst oder Predigt*

Fernsehen am Samstag

SRF 1, 16.40 Uhr: *Fenster zum Sonntag*; 20.00 Uhr: *Wort zum Sonntag*

Fernsehen am Sonntag

SRF 1, 10.05 Uhr: *Sternstunde Religion*; 11.00 Uhr: *Sternstunde Philosophie*; 12.00 Uhr: *Sternstunde Kunst*

Tele Ostschweiz

Freitag, Samstag und Sonntag jeweils um 17.15 Uhr: *Praxis Gesundheit*

Kino

DUA – Krieg beginnt lange vor dem Kampf
Prishtina, Kosovo, Ende der 1990er-Jahre. Während der Krieg näher rückt und die ethnischen Spannungen eskalieren, ringt die 13-jährige Dua darum, ihren Platz unter Gleichaltrigen – und in ihrem sich wandelnden Körper – zu finden. Nach einem Vorfall, der ihre Gemeinschaft erschüttert, gerät sie selbst ins Visier. Sie freundet sich mit der furchtlosen Maki an, die sie zu einer unerwarteten Form des Widerstands hinzieht. Zwischen allgegenwärtiger Gewalt und der wachsenden Bedrohung des Exils bleibt



kaum Raum für leise, persönliche Aufbrüche. / Arttv.ch

Kosovo, Schweiz, Frankreich, 2026 Kinostart Deutschschweiz: 15. Oktober 2026

Medienempfehlungen

«Eminönü – das pulsierende Herz Istanbul»

Seit Jahren kämpfen die Menschen in der Türkei mit hoher Inflation und sinkender Kaufkraft, doch grosse Proteste gegen die Wirtschaftskrise bleiben aus. Wie lebt es sich in einem Land, in dem Krisen zum Alltag gehören?



«Funktionierst Du noch, oder lebst Du schon?»

Menschen handeln zunehmend nach Vorgaben von Regeln, Algorithmen und Systemen, statt situationsbezogen selbst zu entscheiden. Dadurch schrumpfen Handlungsspielräume, Urteilskraft und Selbstwirksamkeit. Der Soziologe Hartmut Rosa fragt, wie wir in einer durchregulierten Welt handlungsfähig bleiben.



Dicke Körper, dünne Moral: Kate Manne über Fettfeindlichkeit

Zwischen Body Positivity und Ozempic-Boom: Philosophin Kate Manne zeigt, warum Fettfeindlichkeit mehr ist als eine Gesundheitsdebatte und stellt verbreitete Vorurteile über Körper infrage.



«Der gute Mensch von Sandvika»

Sandvika, ein Vorort von Oslo. Dort eine alte Kneipe. In dieser Kneipe beim polnischen Wirt, treffen sie immer wieder zusammen. Die Autorin mit ihrem Hund, um zu schreiben. Die Frau, die jeden Samstag Lotto spielt und ihre drei, vier Bier trinkt, nie mehr. Sie sitzt still an ihrem Tisch, fällt nicht auf und wird kaum gesehen. Das ältere Ehepaar, welches schweigend am immer gleichen Tisch sitzt. Hicke-Per, der lebensmüde Trinker und einige Verlorene mehr. Geld ist für alle knapp. Jeden Monat bevor die Sozialhilfe auf dem Konto ist, bleibt die Kneipe leer.

Jeder trinkt allein und doch sind sie hier weniger einsam. Die Schriftstellerin beobachtet von ihrem Tischchen aus alle und ist magisch angezogen von der Lottospielerin Ada, die nie mit jemandem spricht und eine unerklärliche Ruhe ausstrahlt. Ist sie eine Seelenverwandte? Als Ada eines Tages tatsächlich im Lotto gewinnt, nimmt das Unglück seinen Lauf. Vigdis Hjorths Schreibstil ist so unvergleichlich! Ihre Sätze umspinnen unsere Gedanken und ziehen uns regelrecht in ihre Geschichten hinein. So auch hier. Ein schmaler Roman über soziale Ungleichheiten, Einsamkeit, Egoismus,

Nächstenliebe, Frau-Sein und darüber, was es heisst, ein guter Mensch zu sein.

Carole Forster,
Bücherladen Appenzell

«Der gute Mensch von Sandvika»

Vigdis Hjorth

S. Fischer, Frankfurt a.M.

ISBN: 9783103977721,

172 Seiten



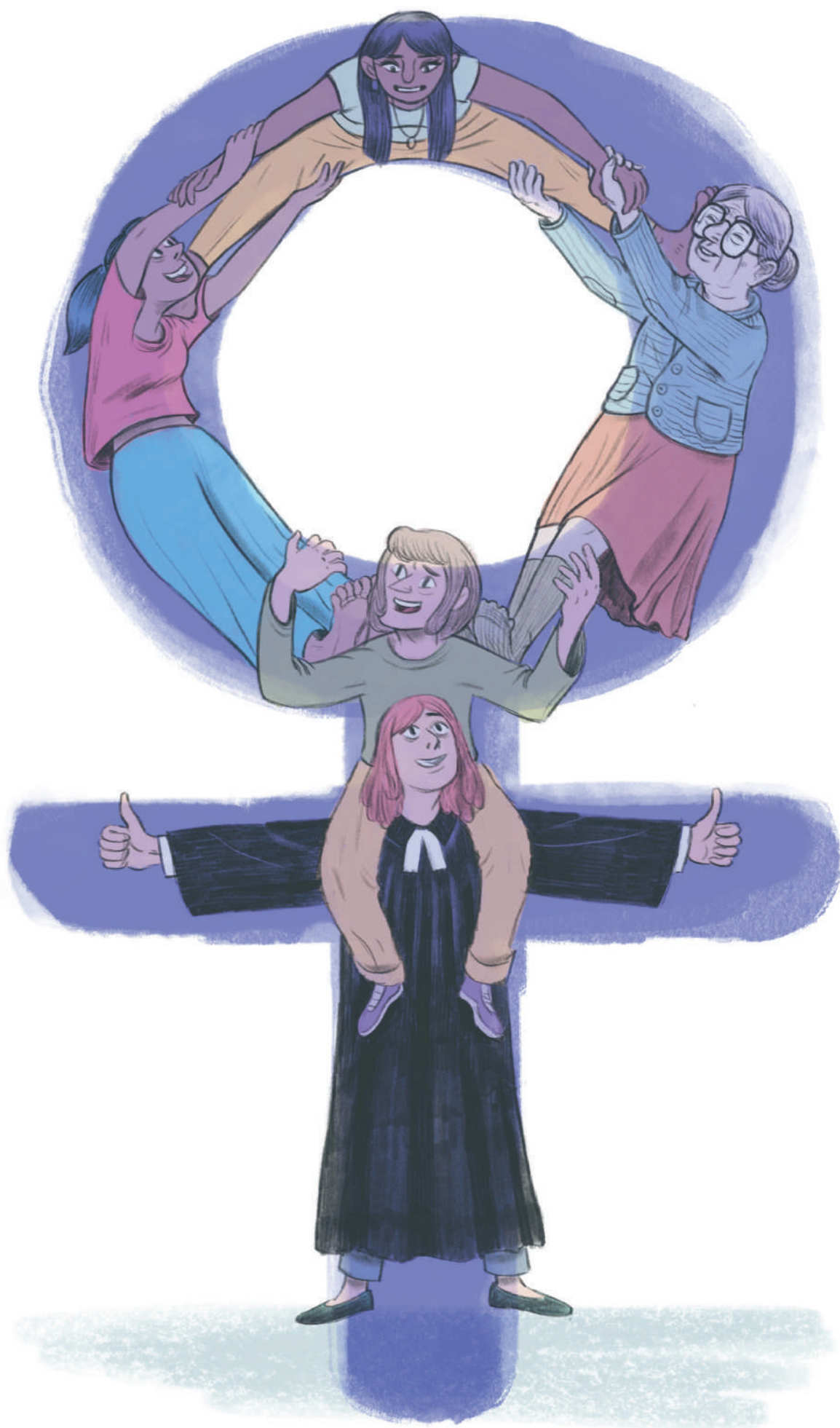


Illustration: Jonathan Németh